Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

500 (28.10.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **U. Frhr. v. Seckendorff,** für Chronik u. Residenz **C. Stolz,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **35000 Expl.** gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **22000 Abonnenten.**

Nr. 500. — **Karlsruhe, Donnerstag den 28. Oktober 1909.** — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Der Vorentwurf zum neuen Deutschen Strafgesetzbuch.

I.

= Der vielfach angekündigte Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich ist, wie in Nr. 496 gemeldet, soeben in Berlin bei Guttentag erschienen. Wie schon die Bezeichnung **„Vorentwurf"** ergibt, ist dieser Entwurf noch nicht zur Vorlegung an die gesetzgebenden Körperschaften, sondern zunächst nur zur öffentlichen Beurteilung bestimmt. Er ist auch kein amtlicher, sondern er enthält, wie in der Einleitung zur Begründung hervorgehoben wird, lediglich die Ansichten und Vorschläge der mit der Ausarbeitung betrauten **Kommission,** zu welchen die Regierungen, sowie die Reichs-Justizverwaltung noch keine Stellung genommen haben. Die Kommission bestand aus einer Anzahl praktischer Juristen. Bei ihren Arbeiten benutzte sie von literarischen Hilfsmitteln hauptsächlich das auf Anregung des Reichs-Justizamts von einer Anzahl von Rechtslehrern herausgegebene große Sammelwerk **„Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts".** Die in diesem gegebenen gesetzgeberischen Vorschläge und Anregungen haben, wie in der Einleitung zur Begründung ferner betont ist, überall gebührende Beachtung gefunden, wenngleich die Kommission sich ihnen gegenüber, der eigenen Verantwortung entsprechend, volle Freiheit der Beurteilung wahren mußte. Den schon über den Inhalt des Vorentwurfs gemachten Mitteilungen können wir heute nach der „Köln. Ztg." noch die folgenden ausführlichen Darlegungen anreihen.

Der Entwurf zerfällt gleich dem geltenden Strafgesetzbuch in einen allgemeinen und einen besonderen Teil. Der allgemeine ist in 10 Abschnitte, der besondere in 5 Bücher eingeteilt. Der allgemeine Teil behandelt in Abschnitt 1 das Strafgesetz, 2 die Strafen, sichernde Maßnahmen und den Schadenersatz, 3 die Schuld, 4 die Strafausschließung- und Milderungsgründe, 5 den Strafantrag, 6 den Versuch, 7 die Teilnahme, 8 die Strafbemessung, 9 das Zusammentreffen mehrerer Strafgesetze und mehrerer strafbaren Handlungen, 10 die Verjährung. Von den 5 Büchern des besonderen Teils enthält das 1. die Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, das 2. die Verbrechen und Vergehen gegen **Einrichtungen des Staates,** das 3. die Verbrechen und Vergehen gegen die **Person,** das 4. die Verbrechen und Vergehen gegen das **Vermögen,** das 5. die **Uebertretungen.** Der Entwurf umfaßt 310 Paragraphen, also 60 weniger als das Reichsstrafgesetzbuch, d. h. nach der aufgrund der ursprünglichen Fassung des Gesetzbuches beibehaltenen nominellen Zählung. Nach den Abänderungen und Ergänzungen, denen das Gesetzbuch unterworfen worden ist, besteht es in Wahrheit aus 381 Paragraphen, so daß der Entwurf nicht nur um 60, sondern um 71 kleiner ist. Davon entfallen 99 auf den allgemeinen und 211 auf den besonderen Teil. Ersterer ist also um 20 Paragraphen größer, letzterer um 80 kleiner als im geltenden Strafgesetzbuch.

Die zahlreichen und zum Teil umfangreichen strafrechtlichen **Nebengesetze** des Reichs sind grundsätzlich in den Entwurf nicht eingearbeitet. Hiervon ist nur hinsichtlich des mit der Materie des Landesverrats in engstem Zusammenhange stehenden Gesetzes gegen den Verrat **militärischer Geheimnisse** vom 3. Juli 1893 und des Gesetzes betr. die Bestrafung der Entziehung **elektrischer Arbeit** vom 9. April 1900, weil diese Entziehung dem Diebstahl, der Unterschlagung oder Beschädigung einer Sache gleich behandelt werden konnte, eine Ausnahme gemacht. Diese Uebertretungen sind, wie die obige Uebersicht des besonderen Teils ergibt, aus dem Gesetzbuch nicht ausgeschieden. Die Begründung rechtfertigt die Nichterfüllung dieser vielfach erhobenen Forderung mit der Schwierigkeit klarer Scheidung des sogenannten polizeilichen Unrechts von dem kriminellen, deren Grenzlinie zu bestimmen bisher trotz aller aufgewandten Mühe noch nicht gelungen sei. Schon eine eilige Prüfung des Entwurfs ergibt, daß das geltende Recht nach seinen Vorschlägen sehr zahlreiche und tiefgreifende Aenderungen erfahren soll, so daß er dem Reichsstrafgesetzbuch gegenüber in weit höherem Grade ein neues Gesetz sein würde, als es jenes gegenüber dem preußischen Strafgesetzbuch war. Der allgemeine Standpunkt des Entwurfes wird in der Einleitung zur Begründung dahin gekennzeichnet, daß der Entwurf nicht die Ansichten einer **bestimmten Schule** vertritt, sondern sich vor allem nach den praktischen Bedürfnissen richtet, daß er, anknüpfend an die geschichtliche Entwicklung unter Aufrechterhaltung des bewährten Bestehenden, begründeten neuen Forderungen des Rechtslebens gerecht zu werden sucht. Soweit sich sein Standpunkt hiernach überhaupt wissenschaftlich bezeichnen lasse, könne er dahin bestimmt werden, daß der Entwurf zwar im allgemeinen auf dem Boden der sogenannten **klassischen** Strafrechtsschule stehe, daß er jedoch der **modernen** Schule eine Reihe von Zugeständnissen mache, die von dem Bedürfnis der Zeit und von der öffentlichen Meinung nicht mit Unrecht gefordert werden. Im Nachstehenden kann nur eine gedrängte und unvollständige Uebersicht der hauptsächlichsten Neuerungen gegeben werden.

Was das **Strafsystem** betrifft, so ist die Festungshaft abgeschafft. Zuchthaus und Gefängnis sind beibehalten, die Haftstrafe ist bedeutend erweitert (regelmäßige Höchstdauer 3 Jahre, da wo sie an Stelle langdauernder Festungshaft tritt, 15 Jahre, auch lebenslängliche Haft kommt vor). Wie der besondere Teil zeigt, ist das Anwendungsgebiet der **Haft** stark ausgedehnt, namentlich auch auf die meisten sogenannten **politischen** Vergehen (I. Buch, Abschn. 3—7 des besonderen Teils), die bisher, abgesehen von Hoch- und Landesverrat, meist mit Gefängnis bedroht waren, und auf die Fahrlässigkeitsvergehen. Hierin liegt, wenn auch die Androhung der Haft meist nur wahlweise neben Gefängnis erfolgt ist, eine bedeutende Milderung des geltenden Rechts, die auch auf die Behandlung der wegen politischer Vergehen Verurteilten in der **Strafvollstreckung** übergreift, da nach § 20 des Entwurfs die Haftgefangenen sich selbst kleiden, beköstigen und beschäftigen können. Anerkennenswert ist weiter, daß auch für gewisse Uebertretungen (z. B. Landstreichen, Betteln, gewerbsmäßige Unzucht) Gefangnis angedroht wird (§ 305). Da die im Gesetz benannten Strafen erst durch Vollzug ihren Inhalt und ihre Bedeutung erlangen, ist es natürlich, daß der Entwurf auch Vorschriften über den **Strafvollzug** bringt. In der Einleitung zur Begründung ist bemerkt, daß durch diese Vorschriften allenfalls ein besonderes Strafvollzugsgesetz für das Reich werde entbehrlich werden. Ob dies der Fall ist, kann fraglich sein; jedoch gewinnt anscheinend in neuester Zeit unter den Gefängnispraktikern die Ansicht immer mehr an Boden, daß die gesetzliche Regelung des Strafvollzuges sich auf die grundlegenden Punkte zu beschränken habe, während einer solchen Regelung auch der Einzelheiten die Verschiedenheit der Verhältnisse und Gewohnheiten in den einzelnen Bundesstaaten entgegenstehe. Der Entwurf verweist daher die Einzelheiten im § 23 an den Bundesrat, wodurch noch weiter die Einheitlichkeit gefördert werden soll, und erst, insoweit der Bundesrat eine allgemeine Regelung nicht für erforderlich hält an die Verwaltungen der Einzelstaaten. In den Strafvollstreckungsvorschriften des Entwurfs tritt das Bestreben hervor, den **Unterschied** zwischen den einzelnen Arten der Freiheitsstrafen zu **vertiefen,** jede von ihnen zu einem **wirksamen** Strafmittel auszugestalten und sie gleichzeitig geeignet zu machen, mit ihnen je nach den **Bedürfnissen des einzelnen Falles** die Präventivzwecke der Strafe zu verfolgen. Besondere Hervorhebung verdient es, daß die Strafvollzugsbestimmungen auf eine bessere Behandlung der im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Gefängnisgefangenen Bedacht nehmen und eine schonende Behandlung der Haftgefangenen — die Haftstrafe besteht nach § 20 lediglich in Freiheitsentziehung mit Beaufsichtigung der Beschäftigung und Lebensweise — nach allen wesentlichen Richtungen sicherstellen. Ein größeres Gewicht ist in den Vorschriften auf die Anwendung der **Einzelhaft** gelegt. Der Entwurf sieht in ihr ein wichtiges Mittel, um die Freiheitsstrafe und insbesondere auch eine solche von kürzerer Dauer eindrucksvoll und wirksam zu machen, auf den Gefangenen bessernd einzuwirken und ihn vor dem schädlichen Einfluß Mitgefangener zu bewahren. Von Interesse sind die Darlegungen in der Begründung, aus denen hervorgeht, daß in Preußen und Bayern, wie auch in anderen Bundesstaaten die Gefängniseinrichtungen jetzt so fortgeschritten sind, daß die Durchführbarkeit der Einzelhaft, wie sie der Entwurf in § 22 vorschreibt, als gesichert angesehen werden kann. Wo auf Besserung nicht zu rechnen ist, wo es in erster Linie darauf ankommt, durch den Strafvollzug möglichst von der Begehung neuer Straftaten **abzuschrecken,** schlägt der Entwurf, vielfachen Anregungen folgend, die Zulassung von **Schärfungen der Zuchthaus- und Gefängnisstrafen** vor. Diese Schärfungen (§ 18) bestehen in Kostschmälerung u. hartem Lager und sind nur zulässig, wenn die Tat des Verurteilten von besonderer Roheit, Bosheit oder Verworfenheit zeugt — ein Anklang an die ehemalige „lex Heinze" — oder wenn nach seinen Vorbestrafungen anzunehmen ist, daß der gewöhnliche Strafvollzug auf ihn nicht die erforderliche Wirkung ausüben werde. Dem **Sicherungszweck** trägt der Entwurf dadurch Rechnung, daß er, abgesehen von den einzelnen Strafdrohungen gegen schwere Straftaten, den Richter durch seine allgemeinen Vorschriften über die Bestrafung des **Rückfalls** und der **gewerbs- und gewohnheitsmäßigen** Verbrecher (§§ 88 und 89) zur Verhängung länger dauernder Strafen gegen diese gefährlichen Elemente anhält. Auf die vielfach geforderte Beseitigung der **kurzzeitigen** Gefängnis- und Haftstrafen ist der Entwurf nicht eingegangen, vielmehr erklärt er diese schon aus volkswirtschaftlichen Rücksichten für unentbehrlich. Gleichwohl ist er bestrebt, ihre Verhängung und Vollstreckung möglichst einzuschränken. In zahlreichen Fällen, in denen jetzt auf kurze Freiheitsstrafen erkannt werden muß oder mangels eines ausreichenden andern Strafmittels erkannt wird wird nach den Bestimmungen des Entwurfs künftig **Geldstrafe** verhängt werden. Da ihre Höchstbeträge in den Strafdrohungen des besondern Teils entsprechend dem veränderten Geldwerte und dem gestiegenen Volkswohlstande **beträchtlich erhöht** worden sind und ihre Bemessung unter Berücksichtigung der **Vermögensverhältnisse** vorgeschrieben ist (§ 30), wird die Geldstrafe künftig auch bei erheblichern Vergehen als ausreichend empfindliche Strafe erscheinen können. Die im Gesetz vorgesehene Befugnis des Richters, dem Verurteilten behufs Entrichtung der Geldstrafe **Frist** oder **Teilzahlungen** zu bewilligen wird ihre Anwendung auch aus vermögenslose Verurteilte in größeren Maße als bisher gestatten. Eine Verminderung der kurzzeitiger Freiheitsstrafen wird auch durch das in § 83 dem Richter gewährte außerordentliche Milderungsrecht herbeigeführt werden, das ihn ermächtigt, in **besonders leichten** Fällen an Stelle der angedrohten Freiheitsstrafe Geldstrafe oder die Strafe des **Verweises,** die auch gegen Erwachsene zulässig ist (§ 37), treten zu lassen oder, wo dies ausdrücklich zugelassen ist, von einer **Strafe ganz abzusehen.**

Die Lage des Arbeitsmarkts in Baden im September 1909.

□ **Karlsruhe,** 28. Okt. Die **Vermittelungstätigkeit** der **badischen Verbandsanstalten** im verflossenen Monat hat sich in der **männlichen Abteilung** annähernd in den Grenzen des Vormonats bewegt. Die Zahl der offenen Stellen in dieser Abteilung war fast genau die gleiche wie im August d. Jrs.; dagegen ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden um rund 1750 und diejenige der erfolgten Einstellungen um rund 300 zurückgegangen. Vergleicht man die diesjährigen September-Ziffern mit denen des gleichen Monats im Vorjahr, so ergibt sich, daß die offenen Stellen um 1149 und die Arbeitsuchenden um 5232 zugenommen haben, während die Zahl der vermittelten Stellen mit rund 6200 fast genau die gleiche ist wie im Vorjahr. — In der **weiblichen Abteilung** wurden die öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl seitens der Dienstboten usw. wie der Arbeitgeber (Herrschaften usw.) außerordentlich lebhaft in Anspruch genommen. Die Ergebnisse des Berichtsmonats sind sowohl nach der Zahl der verlangten Arbeitskräfte als auch der Arbeitsuchenden und der erfolgten

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(17. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

7. Kapitel.

Am andern Tage wollte die Familie sich gerade zu Tische setzen, als ein Schlitten vorfuhr. Demselben entstieg der Baron Marenfeld. Als er sich aus dem kostbaren Pelz gewickelt und in Herrn v. Bauers und Willys Begleitung das Wohnzimmer betrat, stand Erika und Marie im Hintergrunde am Fenster, während Frau v. Bauer den Gast, der ihr so plötzlich ungeladen in das Mittagessen fiel, mit einer gewissen Befangenheit bewillkommnete. Sie wußte, daß der Baron Marenfeld ein großer Feinschmecker war, und überdachte im stillen nicht ganz ohne Besorgnis, ob das einfache Festessen mit Schweinebraten und Pudding wohl nach seinem Geschmack sein würde. Ihr Gatte, welcher in dem hohen Erröten ihres runden Gesichtes und den unruhigen Blicken, mit denen sie nach der Tür des Speisezimmers sah, ihre Gedanken erriet, sagte beschwichtigend: „Liebe Frau, Baron von Marenfeld nimmt fürlieb mit unserem einfachen Mittag."

„Gewiß, gewiß, meine gnädige Frau," rief der Fremde höflich, „es ist sehr unbescheiden von mir, mich so ungebeten in Ihren Familienkreis zu drängen, allein ich hoffe auf Ihre gütige Nachsicht. Der Winter hat plötzlich überall Riegel vor die Türen geschoben, es geht kein einziger Zug heute nach Berlin, auch gestern, da ich eigentlich zurückkehren wollte, blieb der Nachmittagszug aus, da bitte ich, daß Sie einem armen Verlassenen gütig Ihr gastliches Haus öffnen."

„Sie brauchen gar nicht so viel Redensarten zu machen, Herr v. Marenfeld!" sagte die kleine Frau. „Das versteht sich ganz von selbst, daß Sie zu uns kommen, wenn Sie allein sind, aber unser Mittag ist nur sehr einfach."

„Bei Ihrer vorzüglichen Küche, meine Gnädige, bin ich überzeugt, daß selbst à la fortune du pot der anspruchsvollste Gourmand befriedigt sein würde. Ich aber schätze mich glücklich, wenn Sie mich dulden."

Frau v. Bauer wußte durchaus nicht, was er mit „à la fortune du pot" sagen wollte, aber sie beachtete seine Rede nun nicht weiter, sondern schlüpfte aus dem Zimmer, um rasch noch ein Couvert einschieben zu lassen und statt Preißelbeeren Johannisbeer-Gelee zum Schweinebraten herauszugeben.

„Das ist der Baron, von dem ich Dir schrieb," flüsterte Erika der Freundin zu, „ist es nicht ein wunderschöner Mann, Marie?"

Diese öffnete gerade die Lippen, um zu erwidern, daß er ihr zu abgespannt und blaß erscheine, als der Baron herantrat. Er begrüßte Erika sehr artig und ließ sich ihre Freundin vorstellen. „Die Damen sind sicher nicht unzufrieden mit dem Schneefall. Die Schlittenfahrt bringt doch einige Abwechslung in die Einsamkeit und Einförmigkeit des Landlebens," sagte er.

„Ach," sagte Marie, „ich finde es gar nicht einsam hier, nicht wahr, Erika, wir haben bisher keine Ursache, über Einförmigkeit klagen zu können?"

Ein kleiner Seufzer entfloh den rosigen Lippen Erikas. „Liebe Marie," sagte sie, „Du vergißt, daß Du erst wenige Tage hier bist, ich habe es doch bisweilen sehr einsam und recht eintönig gefunden. Jetzt ist Weihnachten, und so lange nur das Frostwetter anhält und wir Schlittschuh laufen können —"

„Ah, die Damen laufen Schlittschuh, das ist charmant. Schade, daß ich meine Halifax nicht hier habe. Ich denke es mir reizend, nach dem frühen Diner noch ein Stündchen in liebenswürdiger Gesellschaft auf dem Eise dahin zu gleiten."

„Heute ist wohl keine Bahn gefegt," sagte Erika, „der Schnee liegt so hoch, daß man ihn nicht sobald fortschaffen kann."

„Ja, ja, das ist auch wieder eine Schattenseite des Landlebens. Bei der Rousseau-Insel in Berlin, wo die vornehme Welt sich um diese Zeit mit Schlittschuhlaufen amüsiert, ist dergleichen unerhört, es sind sofort Hände zur Stelle, die die Bahn frei machen. Und ich kenne in der Tat kein Amüsement, welches den Damen so viel Gelegenheit böte, die Grazie und Schönheit ihrer Bewegungen zu entfalten, als eben das Schlittschuhlaufen."

Marie lächelte. „Halten Sie das somit für den Zweck dieser Uebung, Herr Baron?" sagte sie scherzend. „Darauf bin ich noch gar nicht gekommen."

„Nun, meine Gnädige, die Töchter der Mutter Eva kennen doch ihre Vorteile sonst gut genug, und ich gestehe, ich würde es traurig finden, falls es anders wäre, denn sicherlich würde es für den Gentleman eine Entbehrung sein, wenn man ihm die Gelegenheit zur Bewunderung graziöser Schönheit nähme."

Hänschen, der mit offenem Munde zugehört hatte, zupfte jetzt Willy von hinten am Rock und zog dessen Kopf zu sich herab, um ihm etwas ins Ohr zu flüstern. Willy lachte laut auf, strich dem Brüderlein über den Blondkopf und sagte: „Nein, Hans, Eva ist noch nicht Schlittschuh gelaufen, sie kannte ihren Vorteil nicht, sonst hätte sie es sicher gelernt!"

„Indessen, Herr Baron," wandte Willy sich jetzt an Marenfeld, „es ist angerichtet, Sie werden nach der kalten Fahrt vielleicht auch einen warmen Teller Suppe nicht verschmähen, gehen wir also zu Tische!"

„Wo ist Ihre Frau Mutter, daß ich ihr meinen Arm biete, lieber Bauer!" sagte der Baron, das Monocle ins Auge klemmend und im Zimmer herum schauend.

„Meine Mutter ist wohl schon im Eßzimmer," erwiderte Willy, „und der Papa ging ihr soeben nach, wir sind heute nicht so förmlich."

„Erlauben Sie, mein gnädiges Fräulein," wandte sich der Baron an Erika, „darf ich mir dann die Ehre nehmen, Sie zu führen?"

Erika verbeugte sich und beide schritten dem Eßzimmer zu, während Willy, übermütig die Miene und die Bewegung Marenfelds nachahmend, Marie seinen Arm bot. Er sah Marie dabei lächelnd an, und sie nickte, sie waren sich beide einig über den feinen Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

Einstellungen, die höchsten bis jetzt im laufenden Jahr ermittelten und überholen den August d. J. um 1056 bezw. 1118 und 734, den September des Vorjahres um 2023 bezw. 2159 und 629.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Lage des Arbeitsmarkts:

a) **Männliche Abteilung:**

Das Arbeitsamt **Baden-Baden** führt die Abnahme seiner Vermittelungstätigkeit auf die frühzeitige Abnahme des Fremdenverkehrs infolge nicht günstiger Witterungsverhältnisse zurück.

In **Bruchsal** ist im allgemeinen eine Besserung der Geschäftslage nicht zu verzeichnen. Für Ungelernte hat sich die Arbeitsgelegenheit wieder verschlechtert; Schreiner, Schneider, Schuhmacher und Zigarrenmacher wurden im Berichtsmonat wieder etwas lebhafter verlangt.

Auch in **Durlach** konnte nur ein kleiner Teil der gelernten und ungelernten Arbeitsuchenden untergebracht werden.

Im Geschäftsbereich des Arbeitsamts **Freiburg** ist die Arbeit im Baugewerbe zurückgegangen, besonders für Maurer, Zimmerleute usw.; dagegen fanden Blechner und Schlosser leicht Arbeit. Schmiede und Wagner, Berufe, in denen es in der Regel an Arbeitskräften mangelt, sprachen zahlreich vor. Auch für die Landwirtschaft meldeten sich Arbeitskräfte in reichlicherer Zahl als sonst. Im Metall- und Maschinengewerbe war die Arbeitsgelegenheit etwas besser.

Infolge des schon 7 Wochen dauernden **Schreinerstreiks** in **Heidelberg** konnten in diesem Berufszweig selbst auswärtigen Arbeitgebern nur vereinzelt Arbeiter zugewiesen werden. Im übrigen hat sich hier die Lage nicht verändert.

Beim Arbeitsamt **Karlsruhe** war der Berichtsmonat in jeder Beziehung der günstigste in diesem Jahr. Gegen Ende des Monats hätte noch eine große Anzahl Erdarbeiter hier und auswärts Beschäftigung erhalten können, doch hat sich der Quartalswechsel (1. Oktober) sehr bemerkbar gemacht, da zu dieser Zeit ein großer Teil der einheimischen ungelernten Arbeiter als Möbelträger gutbezahlte Beschäftigung findet. Des bevorstehenden Herbstes wegen war auch Mangel an tüchtigen Weinküfern vorhanden. Ferner sind insbesondere Schneider, Hafner (Ofensetzer) und Friseure verlangt worden; wegen Mangel an Arbeitskräften konnte ein Teil dieser Aufträge nicht erledigt werden.

In **Konstanz** war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen günstiger als in den vorhergehenden Monaten, auch die Filialen berichten in der Mehrzahl von besseren Arbeitsverhältnissen. Im Holzgewerbe hat sich die Lage gebessert; nach Schneidern und Schuhmachern war lebhafte Nachfrage; für Erdarbeiter und Taglöhner war genügend Arbeit vorhanden, auch der Landwirtschaft standen überschüssige Arbeitskräfte zu Gebot. Die Geschäftslage in der Eisenbranche ist dagegen fortdauernd ungünstig.

Mannheim hatte im September Glaser- und Schreinerstreik; in den anderen Berufen zeigten sich keine großen Veränderungen gegen die Vormonate.

Das letztere gilt auch für **Müllheim**. Hier wird übrigens nach Beendigung des Herbstgeschäftes ein Rückgang der offenen Stellen bei gesteigerter Nachfrage von Arbeitsuchenden befürchtet.

Die Lage des **Pforzheimer Arbeitsmarkts** im September zeigt im Vergleich zum Vormonat wie auch gegenüber dem September 1908 eine wesentliche Besserung. Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie (**Bijouterie**) hat merklich zugenommen, in vielen Goldwarenfabriken wird schon seit einigen Wochen mit Ueberstunden gearbeitet. Die seit 19. bezw. 27. April d. Js., also fast 21 Wochen geführten Streiks im **Maurergewerbe** und bei den Bauhilfsarbeitern wurden am 9. September d. Js. beendet bezw. abgebrochen. Durch diese langwierigen Streiks wurden alle übrigen Berufe des Baugewerbes, wie Schreiner, Glaser, Maler, Schlosser, Blechner, Schmiede usw. sehr in Mitleidenschaft gezogen, weshalb auch in diesen Berufen nur wenig Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgen konnten. Maurer konnten auch im September nur ganz wenige eingestellt werden, dagegen war die Nachfrage nach Bauhilfsarbeitern und Taglöhnern sehr lebhaft. Kaum waren die erwähnten Streiks beendet, als schon wieder unterm 21. September d. Js. ein neuer Streik bei den Holzarbeitern und Schreinern ausgebrochen ist; weitaus der größte Teil der hier beschäftigten Holzarbeiter und Schreiner hat die Arbeit niedergelegt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war sehr lebhaft, zeitweise war Arbeitermangel bemerkbar, weshalb eine Anzahl Auftraggeber nicht befriedigt werden konnte. Schreiner und Zimmerleute waren besonders nach auswärts verlangt, für Pforzheim wurden nur wenige offene Stellen gemeldet. Schneider waren sehr begehrt, dagegen wurden nur wenige Schuhmacher verlangt. Durch den auf 1. Oktober d. Js. stattgefundenen Wohnungswechsel konnten eine größere Anzahl Maler Beschäftigung finden.

In **Schopfheim** sind die Zimmerleute immer noch ausständig; Arbeitswillige werden vom Ort abgehalten.

In **Waldshut** war die Arbeitsgelegenheit gering; die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises ist schon wieder ziemlich in die Höhe gegangen.

Die hohe Zahl der bei der **Weinheimer** Anstalt im Holzgewerbe und bei den Glasern angemeldeten offenen Stellen ist eine Folge der in der Umgebung ausgebrochenen Streiks in diesen Berufen.

b) **Weibliche Abteilung:**

Infolge Zuzugs von auswärts (Beendigung der Sommersaison in den Kurorten, mangelnder Bedarf von weiblichen Hilfskräften für die Industrie, Personaleinschränkungen im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe usw.) ist die Zahl der Arbeitsuchenden an den meisten Plätzen derart gestiegen, daß von einem allgemeinen Dienstbotenmangel nicht mehr gesprochen werden kann. In Karlsruhe fehlte es nur noch an Küchenmädchen; in Pforzheim sind Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw. immer noch begehrt; auch in Waldshut war etwas Mangel an häuslichen Dienstboten und landwirtschaftlichen Mägden. Bei der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie waren Kettenmacherinnen und Polisseusen auf Gold und Dublee sowie Emailleusen sehr verlangt.

* * *

Im ganzen betrug bei den **17 badischen Verbandsanstalten** — neuerdings ist auch in **Eberbach** eine öffentliche Arbeitsnachweisanstalt errichtet worden, die dem Verband beigetreten ist — im September 1909 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 9104 männliche, 5525 weibliche, zusammen 14 629, Arbeitsuchenden 21 337 männliche, 5697 weibliche, zusammen 27 034, eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 6209 männliche, 2743 weibliche, zusammen 8952.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 234,4 bezw. 103,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 29,1 bezw. 48,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,2 bezw. 49,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die **Arbeitsnachweis-Einrichtungen** von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 481 offene Stellen, 735 Arbeitsuchende und 370 besetzte Stellen.

Die **Stellenvermittelungs-Einrichtungen** für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im September insgesamt 2744 offene Stellen, 2856 Arbeitsuchende und 1341 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 9409 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 679 offene Stellen vorgemerkt, von denen 574 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittelung besorgen, waren im September d. Js. 30 offene Stellen angemeldet, von denen 21 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der **Großh. Badischen Staatseisenbahnen** waren im September offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 29 Dienststellen insgesamt 929 Stellensuchende vormerken lassen, von denen 55 voraussichtlich bereit sind, auch nach auswärts zu gehen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 27. Okt. Die **Berliner Polizei** hat die **sozialdemokratische freie Jugendorganisation** auf Grund der Beobachtungen, die über die Betätigung des Vereins gemacht worden sind, für einen **politischen Verein erklärt**, der nach § 3 des Vereinsgesetzes zu behandeln sei. Der Vorstand hat dagegen Beschwerde erhoben.

hd **München**, 27. Okt. (Tel.) In der **heutigen Kammersitzung** wurde die **Debatte** über die **Nürnberger Streikunruhen** noch stundenlang fortgesetzt, wobei es zu **scharfen Auseinandersetzungen** über den **Terrorismus** der **christlichen** und der **freien Gewerkschaften** kam. Von allen Seiten wurde das **Streikrecht** und das **Koalitionsrecht anerkannt**, desto energischer aber gegen die **maßlosen Ausschreitungen Stellung** genommen. Die Regierung selbst erklärte wiederholt, allgemeine Vorschriften über das Verhalten der Behörden bei Lohnkämpfen nicht erteilen zu können.

Die Berliner Landtagsersatzwahlen.

= **Berlin**, 27. Okt. Die **endgültigen Ziffern** über das Wahlergebnis stehen auch jetzt noch nicht fest. Die Angaben in den verschiedenen Blättern differieren etwas. Wir geben die Angaben des **„Vorwärts“** wieder, die wohl am zuverlässigsten sind:

Im **fünften Wahlkreis** wurden gewählt: in der ersten Abteilung 153 Freisinnige, 28 Sozialdemokraten; in der zweiten Abteilung 64 Freisinnige, 109 Sozialdemokraten, außerdem eine Stichwahl; in der dritten Abteilung 183 Sozialdemokraten und 3 Freisinnige, also zusammen 320 Sozialdemokraten und 220 Freisinnige. Im **sechsten Wahlkreis:** in der ersten Abteilung 229 Freisinnige, 22 Sozialdemokraten; in der zweiten Abteilung 94 Freisinnige und 137 Sozialdemokraten, außerdem 5 Stichwahlen; in der dritten Abteilung 247 Sozialdemokraten, 3 Wahlbezirke fehlen. Also zusammen 406 Sozialdemokraten und 323 Freisinnige. Im **siebenten Wahlkreis:** in der ersten Abteilung 196 Freisinnige und 28 Sozialdemokraten; in der zweiten Abteilung 78 Freisinnige, 142 Sozialdemokraten, außerdem 4 Stichwahlen; in der dritten Abteilung 224 Sozialdemokraten und 1 Freisinniger, also zusammen 394 Sozialdemokraten und 275 Freisinnige, außerdem 4 Stichwahlen. Im **zwölften Wahlkreis:** in der ersten Abteilung 105 Freisinnige, 29 Sozialdemokraten, 9 Konservative, 33 Nationalliberale, außerdem 49 Stichwahlen; in der zweiten Abteilung 31 Freisinnige, 87 Sozialdemokraten, 21 Nationalliberale, außerdem 96 Stichwahlen; in der dritten Abteilung 210 Sozialdemokraten, 4 Freisinnige, außerdem 25 Stichwahlen; also zusammen 326 Sozialdemokraten, 140 Freisinnige, 9 Konservative, 54 Nationalliberale und 170 Stichwahlen.

Protest gegen die Weinzollordnung.

hd **Straßburg**, 27. Okt. (Tel.) Von Mitgliedern des oberelsässischen Bezirkstages, als dem berufenen Vertreter der elsässischen Winzer-Interessen, ist ein **Protest gegen die neue Weinzoll-Ordnung** an das elsaß-lothringische Ministerium zur Weitergabe an den Bundesrat gerichtet worden. Die Beschwerde geht **gegen die Ausführungsbestimmungen** zum Weingesetz, wonach eine **amtliche Bescheinigung** über die **Einfuhr-Fähigkeit** für Wein und eingestampfte Trauben notwendig ist. Die entstehenden **Kosten** von 18½ ℳ seien **zu hoch**. Die ganze Maßnahme erscheine den Beteiligten als eine absichtliche Erschwerung der Einfuhr.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 27. Okt. (Tel.) Eine aus 250 Personen bestehende **türkische Reisegesellschaft** ist heute abend **hier eingetroffen**. Am Bahnhof begrüßten Vertreter des Handelsministeriums, der Präsident der Handelskammer und Bürgermeister **Dr. Lueger** die Gäste aufs herzlichste und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die seit altersher bestehenden **freundschaftlichen Bande mit der Türkei** durch diesen Besuch **enger geknüpft** werden.

Die Lebensmittelteuerung und das Abgeordnetenhaus.

= **Wien**, 27. Okt. Bei der Verhandlung der **Dringlichkeitsanträge** betreffend die **Lebensmittelteuerung** wies Handelsminister Weißkirchner darauf hin, daß die **gegenwärtige Situation** gegen ähnliche frühere dadurch **verschärft** erscheine, daß zu der Lebensmittelteuerung noch eine **Depression der industriellen Konjunktur** mit drohender **Arbeitslosigkeit** hinzukomme. Der Handelsminister besprach eingehend die Frage der Getreidezölle. Die Regierung habe sich an die ungarische Regierung wegen **Herabsetzung der Getreidezölle** mit Rücksicht auf die geringere Ernte gewandt. Die **ungarische Regierung** habe eine **Herabsetzung abgelehnt**, weil für das Jahr 1909 keineswegs von einer schlechten Ernte gesprochen werden könne. (Hört! Hört!)

Handelsminister Dr. Weißkirchner befaßte sich im weiteren Verlaufe seiner Rede eingehend mit der **Frage der Fleischteuerung**, die namentlich im nächsten Frühjahre infolge der gesunkenen Viehbestände **bedenklich** zu werden drohe. Der Minister betonte, daß die Fleischversorgung der Großstädte ohne Zuhilfenahme geschlachteten Fleisches für die Dauer ausgeschlossen sei. Zur Frage der **Milchteuerung** erklärte der Minister, die Regierung werde alle in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge reiflich prüfen. Die wichtigste Vorbedingung für eine **dauernde Lösung** derartiger Fragen sei die **Schaffung von Organisationen** der Produzenten und Konsumenten und tunlichste Beseitigung des **illegitimen Zwischenhandels**.

Der Rede folgte lebhafter Beifall; der Minister wurde von vielen Seiten beglückwünscht.

Frankreich.

hd **Paris**, 27. Okt. (Tel.) Der **Ministerrat hat beschlossen**, einen **Versuch** mit der **Rekrutierung eingeborener Truppen** für den **Kolonialdienst** nach der Idee des Obersten Marain **zu machen**. Ein **Bataillon Senegal-Jäger wird rekrutiert und ausgerüstet** und in Algier stationiert werden.

Die Regelung der Zolltarife.

hd **Paris**, 27. Okt. (Tel.) Bei der heute in der **Deputiertenkammer** wieder aufgenommenen **Verhandlung über den Zolltarif** stellte **Jaures** (Sozialist) an die Regierung die **Forderung**, sie möge auf das **Nachlassen der Spannung im Zollwesen** hinwirken, da dies von jetzt ab möglich und **notwendig** sei. Minister **Pichon** antwortete, er könne mit dem Auslande **nicht eher in Verhandlungen** über diesen Gegenstand eintreten, bevor nicht **Frankreich seine Tarife revidiert habe**. Die Bevollmächtigten Frankreichs würden auf der nächsten **Konferenz im Haag** die **Zolltariffrage** in dem von Jaures angeregten Sinne **zur Sprache bringen**; vorher könnten diplomatische Besprechungen darüber stattfinden.

England.

Die Beratung der Finanzbill.

= **London**, 27. Okt. (Tel.) In der heutigen **Sitzung des Unterhauses** bemerkte der **Premierminister**, die **dritte Lesung** der **Finanzbill** werde am **4. November beendigt** sein. Am 5. November werde der Vorschlag gemacht, die **Zusatzanträge des Oberhauses zur irischen Landesbill** en bloc **abzulehnen**. Das Haus werde sich dann bis zum **23. November vertagen**. Es steht nunmehr fest, daß die **zweite Lesung** der **Finanzbill im Oberhause nicht vor dem 22. November beginnen wird**.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 7. Oktober ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Karl Julius Johann **Schreyer** in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. Oktober d. Js. wurde Betriebsassistent Emil **Schmider** in Hausach nach Donaueschingen versetzt.

Badische Chronik.

)-(**Schwetzingen**, 27. Okt. Gestern nachmittag wurde der im 44. Lebensjahre stehende Johann **Kumpf** von Mannheim **tot aufgefunden**. Kumpf war in der **Heil- und Pflegeanstalt** Wiesloch untergebracht, wo er gestern früh einen geeigneten Moment abwartete, um mit noch einem Pflegling zu **entweichen**. Allem Anschein nach war der Entflohene mit wahnsinniger Hast bis hierher geeilt und brach dann plötzlich von einem

Gerichtszeitung

() **Konstanz**, 28. Okt. Der frühere **Ratschreiber** Bartholomäus **Hilpert** von Unteralpfen verschaffte sich durch **falsche Vorspiegelung** beim Vorschußverein Waldshut einen Kredit von 4000 ℳ. Er muß seine Tat mit 1 Jahr 9 Monaten **Zuchthaus** büßen.

hd **Stendal**, 28. Okt. (Tel.) Das altmärkische **Schwurgericht verurteilte** gestern den **Grundbesitzer Platz** aus Beuster an der Elbe, der im Juli d. J. **zwei Angestellte** der Wittemberger Eisenbahn-Werkstätten, die in der Elbe fischten, **erschossen** hatte, **zweimal zum Tode**.

Karlsruher Schwurgericht.

▲ **Karlsruhe**, 27. Oktober. 5. **Meineid und Anstiftung**. In der um halb 5 Uhr unter dem Vorsitze des Landgerichtsrat **von Blittersdorf** beginnenden Nachmittagsverhandlung des Schwurgerichts hatten sich die 57 Jahre alte Marie **Roß**, geborene Selzer aus Kork, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Meineids und die 41 Jahre alte verwitwete Katharine Friederike **Klettenheimer** geborene Fröhlich aus Palmbach wegen Anstiftung hierzu zu verantworten. Staatsanwalt **Baumgartner** vertrat in dieser Sache die Anklagebehörde. Verteidigt wurden die Angeschuldigten von den Rechtsanwälten **Hug** und **Hasenfratz**.

Die Anklage ging dahin: 1. daß die Roß am 28. April bei ihrer Einvernahme vor dem Amtsgericht **Durlach** in der Vormundschaftssache der beiden unehelichen Kinder der Witwe Klettenheimer unter ihrem Eide unwahrer Weise angab: „Ich habe für die beiden mir in Pflege gegebenen Kinder der Klettenheimer am 1. April durch die Post von einem unbekannten Absender 30 Mark erhalten; ich glaube, das Geld kam von Palmbach; wer der Vater der Kinder ist, weiß ich nicht und ich bin auch nicht imstande, etwas anzugeben, was zur Ermittelung des Vaters der Kinder dient,“ 2. daß die Klettenheimer die Roß zu den **unwahren eidlichen Aussagen veranlaßt** hat, indem sie im Amtszimmer des Oberamtsrichters Nebel in Durlach dieserlei ihrer Einvernahme durch Zeichen mit dem Kopfe und durch die zugeflüsterten Worte: „Sag nichts,“ zu verstehen gab, daß sie den Namen des Vaters verschweigen soll.

Die Angeklagte Klettenheimer ist schon seit dem Jahre 1896 Witwe. Ihr Mann nahm sich damals nach einjähriger Ehe, während er zu einer militärischen Uebung eingezogen war, das Leben. Am 6. Februar ds. Js. gebar die Angeklagte Zwillinge, ein Mädchen und einen Knaben. Der letztere beschloß bald wieder sein Erdenwallen, denn er schied schon im April aus dem Leben. Die Kinder kamen nach ihrer Geburt zu der Frau Roß in Pflege; diese sollte dafür ein sog. Kostgeld von monatlich 20 Mark erhalten. Da die Zwillinge uneheliche Kinder waren, mußte für sie ein Vormund bestellt werden. Zu diesem Zwecke wurde die Klettenheimer am 26. März vor das Amtsgericht Durlach geladen und von dem Oberamtsrichter Uebel als Vormünderin der Kinder verpflichtet. Bei diesem Termine wurde die Klettenheimer auch nach dem **Vater der Kinder** gefragt. Sie lehnte es ab, dessen Namen zu nennen und erklärte, für die Kinder werde gesorgt sein, sie habe von deren Vater 1400 Mark erhalten. Es wurde ihr daraufhin die Auflage gemacht, das Geld bei einer Sparkasse anzulegen und das Sparkassenbuch bei dem Amtsgericht einzureichen. Da die Angeklagte die Anlage des Geldes nicht nachwies und auch nichts mehr von sich hören ließ, wurde sie am 28. April aufs neue vor das Amtsgericht Durlach geladen. Sie erschien zu diesem Termin in Begleitung der Roß. Sie weigerte sich auch jetzt wieder, zu bekennen, wer der Vater der Zwillinge sei. Auf ihre früheren Angaben hingewiesen, bemerkte die Klettenheimer, daß man sie am 26. März **nicht recht verstanden habe**. Sie hätte damals nicht gesagt, daß sie 1400 Mark erhalten habe, sondern daß sie diese Summe bekommen werde. Nun sei inzwischen das eine Kind gestorben und der Vater zahle jetzt monatlich 25 Mark. Der sie vernehmende Oberamtsrichter Nebel erklärte ihr darauf, daß sie den Vater nennen müsse, damit derselbe vorgeladen und zur Zahlung des Erziehungsbeitrages angehalten werden könne. Die Klettenheimer blieb bei ihrer Weigerung, den Namen des Vaters anzugeben. Daraufhin wurde ihr von dem Oberamtsrichter gesagt, er müsse nun auf die Sache näher eingehen und werde die mitgebrachte **Frau Roß** als Zeugin vernehmen, die als Pflegerin der Kinder wahrscheinlich wisse, wer der Vater sei.

Dies geschah dann auch. Frau Roß wurde sofort einvernommen und vorher **beeidigt**, um von ihr eine wahrheitsgemäße Angabe zu erlangen. Frau Roß machte ihre Aussagen, die sich nachher als unwahr erwiesen. Sie hatte niemals durch die Post Kostgeld für die Kinder erhalten und sie wußte auch ganz genau, wen die Klettenheimer als deren Vater bezeichnete, denn sie hatte im Monat März mit demselben wegen einer **Abfindungssumme** in Durlach verhandelt. Auf Grund dieser Verhandlungen wurde von dem Vater, einem noch ziemlich jungen Arbeiter, bis 1. Mai 210 Mark teils an die Klettenheimer, teils an die Roß bezahlt. Nachdem sich ergeben hatte, daß die Angaben der Roß der Wahrheit nicht entsprachen, wurde gegen diese eine **Untersuchung wegen Meineids** eingeleitet, die auch ein Verfahren gegen die Klettenheimer wegen Anstiftung zum Meineid nach sich zog.

Die beiden Angeklagten waren **geständig**. Die Roß erklärte, daß sie unwahre Angaben unter ihrem Eide gemacht habe. Sie habe es auf das **Zureden der Klettenheimer** getan, die ihr wiederholt gesagt, daß der Name des Vaters verschwiegen bleiben müsse. In ihrer Dummheit und aus Gutmut für die Klettenheimer hätte sie falsch ausgesagt. Die Klettenheimer gab zu, die Roß zu ihren **unrichtigen eidlichen Angaben bestimmt** zu haben. Sie wollte nicht haben, daß der Namen des Vaters ihrer Zwillinge bekannt werde da es ein noch recht junger Mensch ist und sie sich einer solchen Liebschaft schämte und ihr Liebhaber ihr gesagt hatte, daß er sich das Leben nehme, wenn seine Vaterschaft offenkundig werde.

Aus dem Verlaufe der Verhandlung konnten die Geschworenen die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß die Angeklagten sich im Sinne der erhobenen Anklage schuldig gemacht haben. Sie **verneinten** daher die **Schuldfragen** wegen **Meineids** und **Anstiftung** zum Meineid und hielten lediglich die Roß des **fahrlässigen Falscheides** schuldig. Die wegen dieser Straftat gestellten Schuldfrage wurde bejaht, der Schwurgerichtshof sprach daraufhin die **Klettenheimer frei** und verurteilte die Roß zu **10 Monaten Gefängnis**, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft.

Von der Luftschiffahrt

= **Köln**, 28. Okt. **Hauptmann George** vom **Luftschifferbataillon**, der mit der Führung des „Z. 3“ während der bevorstehenden Luftschiff-Manöver betraut war, hat sich durch **Sturz vom Pferde** eine **schwere Quetschung** zugezogen, sodaß er das Bett hüten muß. Infolge des schlechten Wetters wurde der **Beginn der Luftschiff-Manöver abermals verschoben**.

hd **Bukarest**, 28. Okt. (Tel.) Als gestern nachmittag der **französische Aviatiker Bleriot** in Anwesenheit von mehr als 50 000 Zu-

Schlage getroffen tot zusammen. Der zweite Ausreißer hat sich hier bei seinen Angehörigen eingefunden und wird wieder in die Anstalt zurückverbracht.

:: **Pforzheim**, 28. Okt. Nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters in der letzten Bürgerausschußsitzung hat die Stadt in diesem Jahre **keinen erfreulichen Rechnungsabschluß** zu erwarten. Die Stadtverwaltung habe die Mahnung, die im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben nicht zu überschreiten, so gut als möglich befolgt, aber die Einnahmen seien hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Es werde deshalb voraussichtlich ein schlechter Kassenabschluß eintreten und es werde schwer fallen, den Voranschlag für nächstes Jahr zu balanzieren.

= **Offenburg**, 27. Okt. Infolge eines **Schlaganfalls** ist gestern abend Postsekretär **Huber** hier im Alter von 56 Jahren plötzlich **gestorben**. In ihm verliert die Postverwaltung einen äußerst tüchtigen, im Verkehr mit dem Publikum gewandten und liebenswürdigen Beamten.

= **Badenweiler**, 27. Okt. Gestern nacht ist der **Großherzog** von Baden wieder von Bieberich, wo er, wie von uns gemeldet, der Feier der Enthüllung des für den verstorbenen Großherzog von Luxemburg errichteten Landesdenkmals angewohnt hat, hierher zurückgekehrt. Gleichzeitig sind die **zwei ältesten Töchter** des jetzigen **Großherzogs von Luxemburg** mit ihm hier eingetroffen. Voraussichtlich wird das Großherzogspaar den **Geburtstag** der **Großherzogin Hilda** am 5. November hier begehen.

× **Schwarzhalden** (A. Bonndorf), 27. Okt. Da der seitherige **Bürgermeister Mahler** infolge Wegzugs auf 1. November seinen **Dienst niederlegte**, hat der Gemeinderat in Erwägung gezogen, ob nicht die **ganze Gemeinde aufgelöst** werden sollte. Die Gemeinde, mit Ausnahme der früheren Holzstoffabrik, ist Eigentum des Gr. Domänenärars. Die Zahl der Bürger beträgt nach Wegzug des Bürgermeisters noch zwei, welch letztere bereits über 70 Jahre alt sind. Der übrigen Stimmberechtigten sind es noch vier. Aus dieser kleinen Zahl ist eine selbständige Gemeindeverwaltung nicht mehr möglich, zumal jeder erklärte, die **Wahl zum Bürgermeister nicht anzunehmen**, da sie als Pächter kein Interesse an dem weiteren Bestehen der Gemeinde haben; das ganze Vermögen, bezw. der Nutzen des Gemeindewaldes kommt dem Gr. Domänenärar zugute. Es wurde deshalb beschlossen, das Gr. Bezirksamt zu ersuchen, von der Wahl eines Bürgermeisters Umgang zu nehmen, die Gemeindeverwaltung einstweilen dem dienstältesten Gemeinderat zu übertragen und die Verhandlung über Aufhebung der Gemeinde in die Wege zu leiten.

=a. **Aftersteg** (A. Schönau i. W.), 27. Okt. Gestern waren dreiMann in einer hinter dem Dorf befindlichen **Sandgrube** beschäftigt. Plötzlich löste sich eine Masse Sand und Geröll und stürzte in die Tiefe. Zwei der in der Grube arbeitenden Männer konnten sich vor den Sandmassen retten, während der dritte Namens Dietsche von der Masse bis an den Hals **verschüttet** wurde. Dietsche erlitt einen Arm- und Beinbruch und andere Verletzungen.

Die Landtagswahlen in Baden.

= **Karlsruhe**, 27. Okt. Nach den jetzt vorliegenden **definitiven Feststellungen** haben bei den am 21. Oktober erfolgten **Hauptwahlen** erhalten: Die Nationalliberalen: 75 094 Stimmen, Demokraten, Freisinnige und Nationalsoziale 22 116, Zentrum 91 176, Sozialdemokratie 86 078, Konservative 17 943, Bündler 8961, Mittelständler 4241 Stimmen. Die von der „Karlsruher Zeitung" beigegebene Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1905 zeigt rechnungsgemäß für die Nationalliberalen einen **Rückgang** um 14 299, für das Zentrum einen solchen um 34 277 Stimmen, andererseits eine **Zunahme:** der Sozialdemokratie um 35 647, der Demokraten und Freisinnigen um 5327, der Konservativen um 9344 und der Bündler um 6414 Stimmen.

Ein ganz genaues Bild ergibt aber auch diese Zusammenstellung nicht, da die 1117 nationalsozialen Stimmen Demokraten und Freisinnigen zuzuzählen sind, sodaß deren Zunahme rund 6000 Stimmen beträgt, während andererseits die Zunahme der konservativen und bündlerischen Stimmen, weil der Zentrumshilfe zu danken, dieser Partei gutzubringen ist.

Die **Wahlbeteiligung** betrug im Durchschnitt des ganzen Landes 77 Prozent. Am stärksten war die Teilnahme im Bezirk Mannheim-Schwetzingen (rund 92 Prozent) wo zwei evangelische liberale Pfarrer einander gegenüberstanden; am geringsten im Bezirk Staufen-Schönau (46 Prozent), wo der Zentrumsabgeordnete Kopf in Freiburg gewählt worden ist.

Ⓜ **Mosbach**, 27. Okt. Ueber ein eigenartiges Vorkommnis bei den **Wahlen** im Bezirk Mosbach wird der „N. Bad. Landesztg." folgendes berichtet: In dem zum Wahlkreis Mosbach gehörenden Ort Neckarzimmern erschien auch der Grundherr **Freiherr v. Gemmingen** auf Hornberg zur **Wahl**. Als er erfuhr, daß er an der Wahl nicht teilnehmen könne, da er **nicht in der Wählerliste** verzeichnet sei, bestand **er trotz des Einspruchs** des **Bürgermeisters** darauf, einen Zettel abzugeben, und **warf diesen** schließlich eigenhändig (!) in die Wahlurne. Ob gegen diese grobe Gesetzesverletzung behördlich eingeschritten wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

* **Offenburg**, 27. Okt. Gegen die **Gültigkeit** der Wahl von **Geppert** (Ztr.) im 32. Wahlkreis Oberkirch-Achern ist, wie der „Orthen. Bote" hört, **Protest** eingelegt worden, weil in einigen Orten **keine Isolierzellen** in den Wahllokalen vorhanden gewesen seien.

= Die Einmischung der badischen Regierung

in den Wahlkampf hatte schon nach deren ersten Kundgebung eine gründliche Zurückweisung in der gesamten liberalen Presse erfahren. Ihr zweites, höchst unglückliches Auftreten hat nicht dazu gedient, ihr erschüttertes Ansehen zu verstärken. Im Gegenteil, sie steht nun mehr wie je im Verdacht, den klerikal-konservativen Bestrebungen Helfersdienste leisten zu wollen. Und so ist die Abfuhr, die sie auf ihre zweite, in der „Karlsruher Zeitung" veröffentlichte Kundgebung erfährt, eine ganz gehörige:

Das **nationalliberale** Parteiorgan, die **„Bad. Landeszeitung"**, schreibt u. a.:

„Die **Person des Landesherrn** nicht in die Debatte zu ziehen, ist gewiß ein Grundsatz, der sich bei meist gesinnten Männern im **Alltagsleben** der Politik von selbst versteht. Seine Geltung aber muß eingeschränkt werden, wenn im Laufe der Erörterungen **das Verhältnis zwischen Fürst und Volk selbst in den Vordergrund** tritt, oder gar, wenn auch sicherlich unbeabsichtigt, aber doch in der notwendigen Wirkung, wie in diesem Fall, **durch Regierungskundgebungen in den Vordergrund gedrängt wird**, wenn dann **treu monarchische Gesinnung** es für eine **patriotische Pflicht** halten muß, gerade **im Interesse des Landesherrn** hierzu das im gegebenen Augenblick Notwendige zu sagen. Nichts anderes aber ist in der „Bad. Landesztg." geschehen und es ist sicher nicht unpassend geschehen durch die **Erinnerung** an jene dem badischen Volk **unvergeßliche Worte Großherzogs Friedrich** I. Es gehören **Scheuklappen von nicht unbeträchtlichen Dimensionen** dazu, um diese Erinnerung in **Verbindung** zu bringen mit dem **Stichwahlabkommen**, das die **Sinne der Regierung**, wie es scheint, **hypnotisch auf sich gezogen** hat und ihr **für andere Ueberlegungen keinen Raum** mehr läßt. Und da nun offenbar die indirekte Methode nicht verstanden wird, so muß **ganz offen gesprochen** werden.

In dem Artikel „Das neue Baden" wollte die „Badische Landeszeitung" zum Ausdruck bringen, daß **der entschlossene Linksabmarsch der Bevölkerung** zu einem großen, wenn nicht vielleicht zum **größten Teil hervorgerufen** ist durch das **bestimmte Gefühl**, daß **die Grundlagen des Verhältnisses zwischen Fürst und Volk**, wie es in der langen, gesegneten Regierungszeit **Großherzog Friedrichs** I. bestand, **in Gefahr stehen, verschoben zu werden**, nicht von seiten des **Fürsten**, nicht von seiten des **Volkes**, aber **von seiten illegitimer Einflüsse**, die sich **zwischen Fürst und Volk** zu schieben trachten. Die loyale und treu monarchische, aber auch frei gesinnte Bevölkerung des Landes hält es für **tief bedauerlich** und dem **Wohl des Staates nicht förderlich**, daß in **der Umgebung des Landesherrn Einflüsse** sich geltend zu machen suchen, die **von anderer Farbe** sind, als die Gesinnung der **Bevölkerung**. Denn es ist **unausbleiblich**, daß die **Krone** infolgedessen **nicht ganz zutreffend unterrichtet** wird über das, was das badische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit fühlt und denkt.

Das war bisher ein mehr **unbestimmtes Gefühl**. Es ist zur **Gewißheit** geworden durch jenen ersten Artikel der **„Karlsruher Zeitung"**, der von diesem Gesichtspunkt aus dankenswert war. Jene Kundgebung hat klar und deutlich gezeigt, daß **selbst die verantwortlichen Männer** über die **Anschauungen des Volkes nicht recht unterrichtet** sind. Sie hat sogar die Befürchtung hervorgerufen, daß der eine oder der andere dieser Männer **nicht immer die rechten Worte findet**, um **der Krone offen und freimütig zu sagen, was gesagt werden muß**. Das war **doppelt und dreifach deren Pflicht**, wenn sie wußten, daß **in der Umgebung der Krone Leute** Geltung haben, die **nicht imstande** oder vielleicht sogar **nicht Willens** waren, den **Landesherrn klar sehen zu lassen**."

Die der **Freisinnigen Partei** nahestehende **„Neue Bad. Landeszeitung"** meint:

„An dieser **offiziösen Notiz** ist zunächst der Ton **nervöser Entrüstung** beachtenswert. Man weiß, woher er stammt.

Sachlich ist zu bemerken, daß der verstorbene **Großherzog** gewiß nicht durch das zitierte Wort die Wahl von **Sozialdemokraten** hat billigen wollen, die auch er immer bekämpft hat. Aber niemand kann es der nationalliberalen Landeszeitung verwehren, daß sie im **Sinne** dieser **Fürstenworte** sagt: Die jetzige **Regierung handle nicht nach dem tieferen Sinn** dieser Worte, wenn sie **gegenüber dem Volksurteil** der heurigen Herbstwahlen zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie auffordert, der ein großer Teil des Volkes soeben seine Stimme gegeben habe, aus übertriebener Angst vor den Wirkungen eines rein wahltaktischen Stichwahlabkommens.

Was die Bemerkung der „**Münchener Neuesten Nachrichten**" anlangt, so ist sie unrichtig. Der verstorbene **Großherzog** hat das **Großblock-Abkommen nicht gebilligt**. Aber er hat auch **nichts dagegen unternommen**. Die **Regierung** des **jetzigen Großherzogs** hat das mit dem Artikel der „Karlsruher Zeitung" getan. Hierin liegt der **Unterschied**."

Die **demokratische „N. Konstanz. Abendztg."** erklärt:

„Daß **Großherzog Friedrich** I. von seinem persönlichen, historisch gebundenen Standpunkt als Monarch **keine Freude** daran haben konnte, wenn **bürgerliche Parteien**, der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe, mit der **Sozialdemokratie** ein Abkommen treffen mußten, läßt sich **begreifen**. Dieser **achtungswerte persönliche Schmerz** aber darf **niemals als Motiv im Wahlkampf** zur **Erreichung irgend eines Zweckes geltend gemacht** werden. Er ist und bleibt ein **höchst persönliches Gefühl des Trägers der Krone**. Und so wird es auch sein, wenn der **heute regierende Großherzog** nun ebenfalls **schmerzliche Gefühle** darüber empfindet, daß zur Zurückdrängung der Reaktion ein Wahlabkommen zwischen Rechts- und Linksliberalen und Sozialdemokraten geschlossen werden mußte. **Kein Fürstenwort** darf uns **hindern**, das **zu tun**, was wir **für unsere politische Pflicht** halten und **keine amtliche Verlautbarung** einer in diesen Dingen **unzuständigen Regierung** wird den **Liberalismus veranlassen**, mit der **volks- und entwicklungsfeindlichen Reaktion zu paktieren**. Die **Krone** und deren **Ratgeber** und **Vertrauensmänner** werden sich eben daran gewöhnen müssen daß die **Parteien sich selbst ihren Weg suchen**, und sie werden sich auch daran gewöhnen müssen, ja, sie hätten sich schon längst daran gewöhnen sollen, daß man die in der **Sozialdemokratie** organisierte **Arbeiterschaft** nicht als nationalen Schädling betrachtet, sondern mit ihr als einem in unserem Volks- und Staatsleben **lebendig wirkenden** Volksteil sich abfinden und wenn es not tut, sich auseinandersetzen muß. . . . Die **Großherzogliche Staatsregierung** aber wird **mit dem Landtag regieren**, den ihr **das Volk bestellt**. Glaubt sie das nicht zu können, so mag sie aufrecht und ehrlich, wie wir besonders den „politischen Minister" Herrn von Bodman zu kennen glauben, ihr **Vertrauensamt in die Hände des Großherzogs zurücklegen**. Oder aber sie probiere es einmal, den **Landtag aufzulösen** und noch einmal ans Volk zu appellieren! **Sie könnte etwas erleben**, und würde das neue Resultat mit noch viel gemischteren Gefühlen registrieren in der „Karlsruher Zeitung", als das vom 21. und 30. Okt. 1909, mit dem **wir** bis jetzt sehr zufrieden sind."

Das **sozialdemokratische** Parteiblatt in Karlsruhe, der **„Volksfreund"**, hatte schon tags zuvor die Frage nach dem **Verfasser** der **Regierungs-Kundgebung** gestellt, indem es schrieb:

„Wer der **eigentliche Urheber** der **Kundgebung** in der „Karlsruher Zeitung" ist, ob der Minister des Innern, Freiherr v. **Bodman**, oder der Drahtzieher der klerikal-konservativen Reaktion im Ministerium, Herr **Honsell**, wird kaum mit Sicherheit festzustellen sein. Zweifellos ist, daß Herr v. **Bodman** sich **nicht gegen diese Kundgebung** erklärt hat. Auf alle Fälle hätte die Regierung, nachdem sie dem **Drängen des Herrn Wacker** und seiner Presse während des Wahlkampfes standgehalten hat, **keinen ungeschickteren Streich gegen sich selbst** führen können, als daß sie sich **nach der katastrophenartigen Niederlage der Reaktion** am 21. Oktober **als deren Nothelfer** sich präsentierte. Die **Antwort**, die von den **liberalen Parteien** unmittelbar auf die Kundgebung der Regierung erfolgte, **läßt an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen** übrig. Nach Lage der Sache hat sich die **Regierung damit in die denkbar ungünstigste Position** begeben. Die **Niederlage der Reaktion** hat sich durch den **Artikel der „Karlsruher Zeitung"** und das, was als Antwort darauf seitens der liberalen Parteien erfolgte, zu einer **ebenso großen Niederlage der Regierung** gestaltet.

In **Baden** sind die Zeiten, wo man die **Politik** nach **preußischem Muster** machen konnte, **ein- für allemal vorbei**."

„Auch diese **erneute Kundgebung der Regierung**", so fügt das Mannheimer sozialdemokratische Organ, die **„Volksstimme"**, diesen Auslassungen hinzu, „ist als eine **Hilfsaktion für Zentrum und Konservative** zu betrachten, die ihre Stichwahlagitation bereits auf den Grundton: „Für die Monarchie! Für Thron und Altar" gestimmt haben. Sie wird **ebenso wirkungslos** bleiben wie die **ungeschickte Sammelparole**, mit der die **Regierung die Sache der Reaktion zu retten versucht** hatte. Ob die **Regierung** aber mit ihrer **Hereinziehung des verstorbenen und des lebenden Großherzogs in den Wahlkampf dem monarchischen Gedanken einen Dienst erwiesen** hat, ist eine **andere Frage**."

Aus der Residenz

Karlsruhe, 28. Oktober.

= **Geometerkandidaten.** Nach ordnungsmäßig bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten: Hermann **Adler** von Karlsruhe, Wilhelm **Ammann** von Bretten, Karl **Hildinger** von Zierolshofen, Wilhelm **Rubin** von Bahlingen, Karl **Schlageter** von Forchheim, Otto **Schumacher** von Lahr, Christoph **Stolz** von Teutschneureut und Emil **Wagner** von Endingen als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

♂ **Blechner- und Installateur-Fachschule Karlsruhe.** Der zweite Fachkurs mit Ganztagunterricht wurde am 25. d. M. mit 15 Teilnehmern eröffnet. Von diesen sind vier Badener, je zwei Preußen, Bayern und Württemberger, je ein Sachse, Hesse, Mecklenburger, Elsaß-Lothringer und ein Ausländer. Die Kursteilnehmer haben ein durchschnittliches Alter von 21 bis 30 Jahren. Die Kursdauer beträgt vier Monate.

‡ **Freihalten der Gänge in den D-Zugwagen.** Das Ein- und Aussteigen der Reisenden wird bei den D-Zügen häufig dadurch behindert, daß die Zuginsassen in den Gängen der Wagen sich aufhalten. Zur Vermeidung der hierdurch entstehenden Unzuträglichkeiten erscheint es zweckmäßig, durch Aushang in den Wagen die Reisenden zu ersuchen, die Gänge für das Ein- und Aussteigen freizuhalten.

* **Neue Postscheckformulare.** Vom 1. November ab wird im Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr ein neues Scheckformular auf weißem Kartonpapier in Kartenform eingeführt werden. Das neue Formular erhält einen Abschnitt zu schriftlichen Mitteilungen, der bei Auszahlung des Betrages dem Zahlungsempfänger ausgehändigt oder, falls der Betrag einem Postscheckkonto gutgeschrieben ist, den Gutschriftempfänger übersandt wird. Das neue Scheckformular unterscheidet sich ferner von den jetzigen, übrigens auch nach dem 1. November bis auf weiteres noch zulässigen Formular dadurch, daß von der am rechten Rande des Schecks befindlichen Zahlenreihe die Zahlen, welche den Betrag des Schecks übersteigen, stets mit Tinte zu durchstreichen sind und nicht abgeschnitten werden dürfen. Der Vordruck

---

schauern seinen **Aufstieg** unternehmen wollte, **fiel der Motor plötzlich aus dem Aeroplan heraus**. Der Motor, der ebenso wie die Propeller, stark beschädigt wurde, brachte beim Fallen einem **Mechaniker erhebliche Verletzungen** bei. Bleriot, der zwei Apparate nach Oesterreich-Ungarn mitgebracht hatte, telegraphierte sofort nach Wien, man solle ihm den zweiten Apparat nach Bukarest schicken. Er hofft schon in 3 Tagen seinen Flug unternehmen zu können. Infolge der **plötzlichen Absage kam es unter dem Publikum**, welches sein **Geld zurückverlangte**, zu **sehr erregten Auftritten**. Bleriot, der gestern abend wegen seines Prozesses mit der Ila nach Frankfurt abreisen wollte, wird jetzt noch einige Tage in Bukarest bleiben.

= **London**, 28. Okt. (Tel.) Ein **Ballon aus Nancy**, der infolge Sturmes **über die Nordsee getrieben** wurde, **verfing sich** in den **Telegraphendrähten**. In dem Korb befanden sich eine **Dame** und ein **Herr**. Die **Dame sprang aus dem Korb**, worauf der **Ballon** mit dem anderen Insassen **pfeilschnell in die Höhe** ging und 2 Meilen landeinwärts landete. Die Dame erzählt, die Fahrt über die Nordsee sei sehr aufregend gewesen.

Vermischtes.

hd **Dresden**, 27. Okt. (Tel.) Im **Zeißig-Walde** bei Chemnitz **entdeckte die Polizei** ein **unterirdisches**, wohnlich eingerichtetes **Räubernest** und **verhaftete** den darin schlafenden, steckbrieflich verfolgten Artillerie-Wachtmeister **Gräfe**.

= **Braunschweig**, 28. Okt. (Tel.) Der verstorbene **Rentier Struck** hat der **Stadt** für wohltätige Zwecke **600 000 M vermacht**. U. a. soll ein Heim für uneheliche Kinder errichtet werden.

= **Quedlinburg**, 27. Okt. (Tel.) In vielen **Orten im Harz** herrscht seit heute früh **ununterbrochen starker Schneefall**. Vielfach ist die **Ernte noch nicht ganz geborgen**.

hd **Bern**, 27. Okt. (Tel.) Nachdem in der letzten Woche der **Bankier Demmo** und sein Sekretär **Naegeli** infolge einer Strafanzeige von Aktionären der Internationalen Eisenbahnbank hier **verhaftet** worden waren, erfolgte heute auf Verlangen der Staatsanwaltschaft in Bern die **Verhaftung** des bekannten **Finanzmannes Heinrich Wüst in Basel** unter der Beschuldigung betrügerischer Manipulationen in derselben Sache.

hd **Brüssel**, 27. Okt. (Tel.) In der **Gemeinde Beem** bei Antwerpen wurden **sechs Todesfälle** und **zwei Erkrankungen an Cholera** festgestellt. Eine weitere Ausbreitung wird nicht befürchtet, da alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind.

Unglücksfälle.

= **Hamburg**, 27. Okt. (Tel.) Infolge eines bei der Landungsbrücke von St. Pauli erfolgten **Zusammenstoßes** mit dem **Schleppdampfer „Windsmaer"** sank heute die **Barkasse „Ernst Richter"**. Von der **Besatzung**, die aus vier Mann bestand, sind **zwei Mann ertrunken**.

= **Wien**, 27. Okt. Der Wiener **Buchhandlungsgehilfe Larisch** und der **Privatbeamte Grigar**, die am Sonntag eine **Partie auf das Hochtor** im Gesäuse unternahmen, wurden heute dort **tot aufgefunden**. Mehrere Rettungsexpeditionen mußten wegen meterhohen Neuschnees umkehren.

= **Debreczin**, 28. Okt. (Tel.) Bei einem **Wettrennen**, veranstaltet vom Offizierskorps des 7. Husarenregiments „Kaiser Wilhelm", **stürzten** die **Leutnants Graf Esterhazy** und **Baron Baizh** vom Pferde. Der Graf erlitt einen **Schulterblattbruch**, Baron Baizh wurde leicht verletzt.

hd **London**, 27. Okt. (Tel.) Infolge **furchtbarer Regengüsse stürzte** in vergangener Nacht die **Eisenbahnbrücke über den Rother** auf der South Eastern-Bahn zwischen Etchinghan und Ticehurst **in dem Augenblick ein, als ein Güterzug über sie hinwegfuhr**. Der **Zug stürzte in den Fluß**. Dabei wurde der **Lokomotivführer getötet**. Der Verkehr auf der Strecke ist unterbrochen.

Aus dem gewerblichen Leben.

=:= **Wiesloch**, 28. Okt. Beim hiesigen Bezirksamte liegen bis jetzt über **1800 Unterstützungsgesuche von Tabakarbeitern** vor.

hd **Hettstedt**, 27. Okt. (Tel.) Heute sind **40 Gendarmen** zur **Verstärkung** hier **gegen die Streikenden** eingetroffen. Zur **Beaufsichtigung der Truppen** im **Streikgebiet** traf heute vormittag hier der **kommandierende General** des 4. Armeekorps ein.

= **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Nach den hiesigen Abendblättern sind die **Holz-Engrosfirmen Kurt Ballentin** Komm.-Ges. und **Julius Bruehl** jun., beide in **Charlottenburg**, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die **Verbindlichkeiten** beider Firmen werden auf annähernd **4 Millionen Mark** geschätzt. Fast sämtliche Berliner Großbanken und große Bankfirmen sollen beteiligt sein.

Kleine Zeitung.

ok. **Goethes schlechtes Deutsch. Goethes** Stil gilt als unerreicht, auch sein Prosa ist formvollendet, und unsere besten Schriftsteller haben sich an ihr gebildet. Aber mitunter schläft auch der gute Homer, und es finden sich bei Goethe nicht nur Proben eines recht saloppen, sondern geradezu schlechten Deutsches. Was sagt man zum Beispiel zu folgendem Satze? „Er machte daher an Madame Angelica durch Meyer den Vorschlag, in den sie willigte, gedachte Summe auszahlte, das Bild zu sich nahm und später Tischbein die ihm kontraktmäßige Hälfte um ein Nahmhaftes abkaufte." Dieses Ungeheuer findet sich in einem Briefe vom 16. Juni 1787.

ok. **Eine Riesenmaschine.** Ein Pariser Ingenieur kann sich rühmen, die größte Maschine der Welt konstruiert zu haben. Es handelt sich um eine Rotationsmaschine nach dem System Marinoni, deren Länge vierzehn Meter, bei einer Breite von drei und einer Höhe von fünf Metern, beträgt. Es ist eine Zwillingsrotationsmaschine, auf deren jedem Teile eine Zeitung von je 32 Seiten gleichzeitig gedruckt werden kann. In der Stunde kann die Maschine 15 000 Zeitungsexemplare von zweimal 32, das heißt im ganzen 64 Seiten liefern oder auch 120 000 Exemplare von je 8 Seiten. Diese Riesenmaschine, die nicht weniger als 100 000 Kilogramm wiegt, enthält 16 Zylinder, 70 Klischees, 300 Walzen und arbeitet mit 120 Pferdekräften. Sie ist für eine große Zeitung in Buenos Aires bestimmt und soeben in Bordeaux nach Südamerika verschifft worden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

für die Adresse des Zahlungsempfängers befindet sich bei dem neuen Formular nicht auf der Vorderseite des Schecks, sondern auf dessen Rückseite. Soll der Betrag des Schecks dem Aussteller selbst bar ausgezahlt werden, so hat er sich auf der Rückseite als Zahlungsempfänger zu bezeichnen. Soll der Betrag des Schecks einem im Auslande wohnenden Zahlungsempfänger mittels Postanweisung oder Wertbriefs übersandt werden, so hat der Aussteller auf der Vorderseite unterhalb der Angabe des Ortes und Datums den Vermerk „Mittels Postanweisung" oder „Mittels Wertbriefs" anzugeben und diesen Vermerk zu unterschreiben oder mit dem Firmenstempel zu versehen. Soll der Betrag des Schecks von dem Aussteller oder einer beliebigen anderen Person unmittelbar bei der Kasse des Postscheckamts abgehoben werden, so sind im Scheck außer dem Betrage nur Ort und Zeit der Ausstellung sowie die Unterschrift einzutragen. In solchen Fällen ist also nur die Vorderseite auszufüllen. Will der Inhaber eines solchen Schecks, in dem kein Zahlungsempfänger angegeben ist, den Scheck nun bei der Kasse des Postscheckamts einlösen, so kann er verlangen, daß ihm der Betrag des Schecks durch Vermittlung einer Postanstalt bar ausbezahlt oder, wenn er selbst ein Postscheckkonto hat, seinem Konto gutgeschrieben werde. Zu diesem Zwecke hat er auf der Rückseite des Schecks seine Adresse, eventuell mit Angabe der Nummer seines Postscheckkontos und des Postscheckamts einzutragen.

= **Verkauf von Blumen und Kränzen zu Allerheiligen und Allerseelen.** In der Zeit vom Samstag den 30. ds. Mts. bis Dienstag den 2. k. Mts. einschließlich wird die Benützung der **Karl-Wilhelmstraße** zur Aufstellung von Ständen zum Verkauf von Blumen und Kränzen gestattet. Die Verkäufer müssen im Besitze einer bezüglichen schriftlichen Erlaubnisbescheinigung des Stadtrats sein, welche den Polizeiorganen auf Verlangen vorzuweisen ist. Die Anordnungen der Schutzmannschaft sind pünktlich zu befolgen. Am Sonntag den 31. ds. Mts. dürfen in den Ständen nur nichtkünstliche Blumen verkauft werden und lediglich in der Zeit von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

■ **Wiener Streichquartett Fitzner.** Der **Kammermusikabend** des durch sein musterhaftes Ensemble-Spiel, seinen musikalisch-gesunden, fein gegliederten, von warmem und eindringlichen Ausdruck beseelten Vortrag zur Berühmtheit gelangten **Wiener Streich-Quartett Fitzner** verspricht **heute Donnerstag den 28. Oktober**, abends 8 Uhr, im Museumssaal einen erlesenen Kunstgenuß.

Oeffentliche Versammlung. Die am 26. Oktober stattgefundene öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der technisch-industriellen Beamten, in welcher Herr Ingenieur **Flügger** aus Stuttgart über **„Die Gewerbenovelle in der Versenkung"** sprach, war trotz der jetzigen Wahlperiode gut besucht. Ein Zeichen, mit welchem Eifer die techn. Privatbeamten an der Verbesserung ihrer sozialen Lage mitwirken. Der 1. Obmann, Herr Ing. **Kunz**, wies in eingehenden Worten auf die Notwendigkeit eines gewerkschaftlichen Zusammenschlusses der **techn. Privatbeamten** hin, und auf die seit Bestehen des B. d. t. i. B. gemachten Erfolge der techn. Angestellten. Hierauf hielt Herr Ing. Flügger das Wort zu seinem Vortrag. Redner erwähnte, daß auch die letzte Eingabe zur Gewerbenovelle durch Vertagung des Reichstages wieder zurückgestellt worden ist. Am 7. März 1906 wurde vom Reichstage eine Kommission von 14 Mitgliedern gewählt um die Wünsche der techn. Privatbeamten, die vom Reichstage auch befürwortet wurden zu prüfen. Auch diese Kommission hatte eine Vorlage zur rechtlichen Besserstellung der technischen Privatbeamten ausgearbeitet. Eine Reichstagsauflösung machte jedoch diese Arbeiten wertlos. Wir verlangen mit allem Nachdruck gesetzliche Gleichstellung mit den kaufmännischen Angestellten. Diesem ist gesetzlich eine monatliche Gehaltszahlung zugesichert. In Krankheitsfällen bezieht er sein volles Gehalt auf die Dauer von mindestens 6 Wochen und bei Streitigkeiten kann der kaufmännische Angestellte bis zu einem Gehalt von 5000 Mk. die Gewerbegerichte anrufen. Anders der technische Angestellte! Wöchentliche Bezahlung wie ein Lohnarbeiter, ebenso sofortige Gehaltsentziehung in Krankheitsfällen muß er sich bieten lassen. Bei einem Einkommen von mehr als 2000 Mark ist er bei Streitigkeiten auf die langsamarbeitenden ordentlichen Gerichte angewiesen, die außerdem erfahrungsgemäß kaum die Notlage der techn. Privatangestellten kennen. Wir bestehen auf einer vollständigen Abschaffung der Konkurrenzklausel; Redner brachte diesbezügliche verschiedene Beispiele, die direkt gegen die guten Sitten verstoßen. Ebenso fordern wir, daß dem Angestellten, wenn er bei Ableistung einer achtwöchentlichen militärischen Uebung seiner staatsbürgerlichen Pflicht nachkommt, das volle Gehalt vom Arbeitgeber für diese Zeit bezahlt würde. Jedem techn. Privatbeamten ist bei seinem Fortkommen von großem Nutzen, das Dienstzeugnis sofort nach erfolgter Kündigung zu besitzen und ist es ein unbedingtes Erfordernis, daß eine Angabe des Spezialfaches darin enthalten ist. 13 Gewerbegerichte haben sich für die gesamten Forderungen erklärt und doch ist die Petitionskommission zu dem Beschluß gekommen, die Novelle dem Reichskanzler **nur** zur Kenntnisnahme zu übergeben. Dies sei doch das beste Zeichen, daß an maßgebender Stelle unsere Wünsche nicht mit dem nötigen Nachdruck vorgebracht werden. In der **Diskussion**, an welcher sich die Herren: **Tubach**, Dr. ing. **Voigt, Kaufmann** und **Sondermann** beteiligten, trat allgemein die Ansicht vor, daß der techn. Angestellte mit seinen berechtigten Forderungen wenig Erfolg hat, sondern daß hinter seinem Recht eine Macht stehen muß, die in der breiten Oeffentlichkeit sich Einfluß und Gehör verschafft. Keine Fachsimpeleien, sondern Beteiligung am öffentlichen Leben bringen ihm diese Ziele näher.

Die zur Annahme gelangte **Resolution** lautete folgendermaßen: Die auf Einladung des Bundes der technisch-industriellen Beamten am 26. Oktober 1909 versammelten techn. Privatangestellten von Karlsruhe erklären die Verbesserung des Technikerrechts und des Rechtsweges für eine dringende Forderung der Zeit. Sie erwartet von den verbündeten Regierungen die Wiedereinbringung der, durch die Schließung des Reichstags nicht zur verfassungsmäßigen Erledigung gekommenen Gewerbeordnungsnovelle. Vom Reichstage erhoffen sie die sofortige Inangriffnahme dieser Novelle und ihre baldige Erledigung.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Straßburg i. E.**, 27. Okt. **Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen** sind heute nachmittag gegen ½6 Uhr zum **Besuche** ihres Sohnes, des **Prinzen Waldemar**, im Automobil **hier eingetroffen.**

= **Kassel**, 27. Okt. **An Stelle Schacks** ist der Vorsteher des Verbands deutscher Handlungsgehilfen **Reif** zum **Vorsitzenden** des Hauptausschusses zur Herbeiführung einer **staatlichen Pensionsversicherung** der **Privatangestellten** einstimmig gewählt worden.

hd **Rom**, 26. Okt. In der **Befestigungszone von Cimacampo** an der Alpengrenze bei Vizenza wurden gestern **sechs deutsche Touristen verhaftet** und nach **Vizenza abgeführt.**

= **Petersburg**, 27. Okt. In der heutigen **Abendsitzung** der **Reichsduma** brachte die **Arbeitergruppe** eine **Interpellation** an den Minister des Innern darüber ein, daß in den **Bibliotheken der Reichsduma** und des **Reichsrates** in gesetzwidriger Weise einige **ausländische Zeitschriften nicht zugelassen** wurden. Der Antrag wurde einer **Kommission** überwiesen, nachdem die **Dringlichkeit abgelehnt** worden war.

Zur Reise des Zaren.

= **Warschau**, 28. Okt. **Kaiser Nikolaus** ist gestern nachmittag 5 Uhr **hier eingetroffen** und hat nach Empfang der Spitzen der Behörden und von Deputationen die **Fahrt fortgesetzt.**

M.E. **Berlin**, 28. Okt. (Privattel.) In **politischen Kreisen** legt man auf die **Umgebung Oesterreichs** bei der **Reise des Zaren nach Rom besonderes Gewicht.** Die Fahrtlinie der Zarenreise sei eine **Dokumentierung des antiösterreichischen Iswolskischen Einflusses.** Die Initiative für die Annäherung soll überwiegend auf russischer Seite liegen.

M.E. **Konstantinopel**, 28. Okt. (Privattel.) In hiesigen **politischen Kreisen** ist man wegen der **Reise des Zaren nach Italien sehr beunruhigt**, weil man davon ein **Wiederaufleben der orientalischen Frage**, vielleicht sogar eine **kräftigere Entwickelung der Kretafrage** erwartet. Diese Befürchtungen kommen in der Presse lebhaft zum Ausdruck.

Vom Balkan.

= **Konstantinopel**, 27. Okt. Generaloberst **v. d. Goltz-Pascha** ist heute abend nach **Adrianopel abgereist**, um den **Manövern** des 2. Korps am 1. November beizuwohnen.

= **Konstantinopel**, 27. Okt. Die heutige **Fahrt des Sultans** auf der **anatolischen Eisenbahn** nach dem 80 Kilometer entfernten **Ismidt** war von bemerkenswerten **Ovationen der Bevölkerung** begleitet. Von Haidar Pascha bis Ismidt bildeten die Bewohner der nahen und entfernter gelegenen Ortschaften ein **förmliches Spalier.** Ueberall wurde der **Sultan enthusiastisch begrüßt.** In dem malerisch gelegenen Ismidt waren alle Hügel von Menschen übersät. Als der von zwei Maffei-Lokomotiven gezogene Zug einfuhr, schien der Enthusiasmus nicht enden zu wollen. Der **Sultan** gab seiner Anerkennung und Bewunderung der **anatolischen Eisenbahn** Ausdruck und bezeichnete sie als das **größte Kulturwerk der Türkei.** Er zog den Präsidenten des Aufsichtsrats **v. Gwinner** in ein längeres Gespräch. (Frkf. Ztg.)

= **Sofia**, 27. Okt. Zwischen der **bulgarischen Nationalbank** und einer Gruppe von **englischen Beamten** wurde ein **Uebereinkommen geschlossen, nach welchem in der Türkei eine Anglo-Bulgarische Bank gegründet** werden soll. Das Gründungskapital soll 5 Millionen Frcs. betragen und zu gleichen Teilen von den Beteiligten übernommen werden. Die **Zentrale** des Unternehmens soll ihren **Sitz in Saloniki** haben. In Adrianopel und in größeren Städten Mazedoniens sollen Filialen errichtet werden.

Zur Lage in Athen.

M.E. **Athen**, 28. Okt. (Privattel.) Der **Offiziersbund** hat **beschlossen**, die **Parteiführer Theotokis und Rallys**, sowie einige **andere hervorragende Kammermitglieder zu verhaften**, falls dieselben in der Kammer **weiterhin gegen den Offiziersbund agitatorisch auftreten.** Theotokis und Rallys erhielten Kenntnis von dem Plane und der **Erfolg** ist, daß die Kammer seither **alle Vorlagen ohne Debatte** annahm.

hd **Athen**, 28. Okt. Der **Kriegsminister** machte in der **Kammer** den **sensationellen Vorschlag**, eine **Armee-Allianz mit der Türkei** einzugehen. Diese **Anregung** wurde von der **Mehrheit schweigend übergangen.** Die Oppositionsführer **Theotokis** und **Rallys verließen die Kammer.** Die meisten **Zeitungen schweigen** gleichfalls über den Plan des Ministers.

= **Wien**, 28. Okt. **Die 4 kretischen Schutzmächte ließen an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen, daß sie im Falle eines gewaltsamen Umsturzes in Griechenland daselbst einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung ihrerseits nicht dulden könnten.**

Spanien und Marokko.

= **Madrid**, 27. Okt. Der **Finanzminister erklärte** heute, daß der **Goldschatz** sich auf **80 Millionen** beziffere und der **Ueberschuß** der **Einnahmen** und die **Silberreserve ausreichen** werden, um die **Kosten des Feldzuges zu decken.**

= **Madrid**, 27. Okt. Der **König vollzog** heute vormittag die **Ernennung** des **Generals Weyler zum Generalkapitän von Catalonien.** Ein zweites heute unterzeichnetes Dekret ordnet die **Unterbrechung der Cortessitzungen** an.

M.E. **Madrid**, 28. Okt. Immer zahlreicher werden die Nachrichten über **Niederlagen der Spanier in Marokko.** Die **Regierung schweigt sich aus.** Die republikanische Partei verbreitet Meldungen, wonach unter dem **spanischen Heere der Typhus herrscht** und **bereits über 4000 Opfer gefordert** habe.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

= **Tokio**, 27. Okt. Eine **Erklärung des Auswärtigen Amtes** besagt, daß die **Politik Japans Korea gegenüber** durch die **Ermordung des Fürsten Ito keine Veränderung** erfahren werde.

= **Berlin**, 27. Okt. Die hiesige japanische Botschaft teilt mit: Anläßlich des **Todes des Fürsten Ito** ist in **Japan auf Befehl des Kaisers Landestrauer angeordnet** worden.

= **Berlin**, 27. Okt. Der **Kaiser** hat an den **Kaiser von Japan** aus Anlaß der **Ermordung des Fürsten Ito** nachstehendes **Beileids-Telegramm gerichtet:** „Soeben erfahre ich von der **Ermordung des Fürsten Ito.** Ich bitte Eure Majestät den Ausdruck meiner **aufrichtigsten Teilnahme** an dem **Verlust** eines so **getreuen** und **ausgezeichneten Staatsmannes** entgegen nehmen zu wollen.

Handel und Verkehr.

△ **Durlach**, 27. Okt. Zum heutigen Viehmarkt wurden 289 Kühe, 56 Kalbinnen, 63 Jungvieh und 112 Kälber zugetrieben. Verkauft wurden 280 Kühe, 50 Kalbinnen, 61 Jungvieh und 112 Kälber. Preise wurden erzielt für Ia. Kühe 400—450 ℳ, IIa. 190—230 ℳ, für Kälbinnen 300—350 ℳ, für Jungvieh 100—170 ℳ und für Kälber 50—70 ℳ. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen. Die Absatzgebiete waren ein Fünftel Elsaß, vier Fünftel Baden.

* **Mannheimer Effektenbörse vom 27. Oktober.** (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief sehr still. Von Bankaktien waren gesucht: Bad. Bank zu 135.65 Proz. und Südd. Diskonto-Gesellschaft zu 118.50 Proz. Von Industrie-Aktien notierten Pfälz. Nähmaschinen 134 G., während Portland Zementwerke, Heidelberg zu 158 Proz. erhältlich blieben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

25. Okt.: Luise Liesenborghs, alt 37 Jahre, Ehefrau des Hofmusikers Franz Liesenborghs; Luise, alt 4 Mt. 10 Tg., V. August Bauer, Stadttaglöhner.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 27. Okt. 3,40 m (26. Okt. 3.42 m).
Schusterinsel, 28. Okt. Morgens 6 Uhr 1.73 m (27. Okt. 1,75 m).
Kehl, 28. Okt. Morgens 6 Uhr 2,12 m (27. Okt. 2,14 m.)
Maxau, 28. Okt. Morgens 6 Uhr 3,85 m (27. Okt. 3,85 m).
Mannheim. 28. Okt. Morgens 6 Uhr 2.96 m (27. Okt. 2,94 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 28. Oktober:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
1. Bad. Kynolog. Verein. 8½ Uhr Monatsversamlg. im Palmengarten.
„Friedrichshof". Heute abend von 8 Uhr an spielt die Künstler-Kapelle Fresco im Gartensaal.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Restaurant. Jeden Abend von 8 Uhr an Künstlerkonzert
1. K. Mandolinengesellsch. 8½ U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei Prinz.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 6 U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
Museumsaal. 8 Uhr Kammermusikabend.
National-Stenogr.-Verein. 8½ Uhr Uebungsabend im Café Nowack.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konkordia.
Turngem. 8½ U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen C Gutenbergsch.
Turngesellsch. 8. U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Nebeniussch.
Verein für Handlungskommis von 1858. Versammlung, Landsknecht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversamlg. im gold. Adler.

Weltkinematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Der Weltkinematograph macht uns zum Weltreisenden, denn er führt uns nach den Steppen Sibiriens wie unter den sonnigen Himmel Italiens und nicht mehr lange wird es dauern, so folgen wir Paery nach den Eisregionen des Nordpols und Shackleton mit seinen Getreuen nach der Polarzone des Südpols. Diesmal führt uns der Weltkinematograph unter die brasilianischen Palmen und erfreut weidet sich unser Auge an all den Naturschönheiten rings um uns her. Aber auch ein großartiger Kunstfilm ist in dem reichhaltigen Programm vertreten, der die Besucher bis zum letzten Moment in äußerster Spannung hält. Es ist dies das geschichtliche Drama „Beatrice Cenci", das nach einer historischen Begebenheit aus dem Mittelalter bearbeitet ist. Mr. Rick unterhält das Publikum auf die urdrolligste Weise, so daß dasselbe aus dem Lachen nicht mehr herauskommt. Eine Ruderregatta auf der Themse zu besichtigen dürfte wohl jeden Sportsfreund interessieren. Auch kleine dressierte Pudelchen zeigen sich uns in ihren Künsten. Noch weitere sehenswerte Sujets sind in dem Programm enthalten, so auch ein hübsches Drama, das uns an die Pracht eines ägyptischen Königshofes versetzt. Das Tonbild „An der schönen blauen Donau" wird sicher allgemeinen Beifall finden, ja wir können sogar nach dessen berückenden Melodie der Göttin Terpsichore huldigen. Das Programm wird dem Weltkinematographen durch seine tadellose Zusammenstellung sicher wieder ein volles Haus verschaffen, so daß die Direktion für ihre Bemühungen reichlich belohnt werden wird.

Der geschäftsleitende Vorstand der Mittelstandsvereinigung hat beschlossen, seine Kandidaturen in der Mittel- und Weststadt zurückzuziehen und stellt es den Wählern anheim, in den bevorstehenden Stichwahlen nach ihrer Ueberzeugung zu wählen.

Zugleich spricht er seinen Dank aus für das Vertrauen, das ihm aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. 15621

Der geschäftsführende Vorstand der Mittelstandsvereinigung.

Schreibarbeitenbureau Dora Nagel,
Karlsruhe, Kronenstrasse 1.
Zeugnisvervielfältig. p. Seite 10 30 50mal inkl. Pap.,
mit Schreibm. 1.—, 1.40, 1.75, Porto extra.
6.2 Berechnung aller übrigen Arbeiten billigst. B37967

Wein-Restaurant Eck-Schmitt.
Neuen süßen
Schloss-Neuweierer
empfiehlt 15618
Adolf Rinderspacher.

Tafeltrauben
Ein großer Posten bester süßer Ware ist eingetroffen in Kisten von ca. 8½ Pfund Kiste à 2 Mark.
J. Della Bona
Südfrüchten-Spezialhaus
Telephon 745
Erbprinzenstraße 28. 15613

Ein Waggon
Prima Tafeläpfel,
Goldreinetten, Goldparmänen und andere erstklassige Ware
ist eingetroffen und liefere äußerst billig frei ins Haus. 15614
Buhlinger, Kronenstraße 31.
Telephon 1329.

Haben Sie schlechtes Aussehen?
Fühlen Sie sich schwach und elend? Haben Sie nur geringe Lust zum Essen? Dann trinken Sie statt des Kaffees oder Tees morgens und nachmittags **täglich eine Tasse Bioson,** das anerkannt beste, billigste und zuträglichste Nähr- und Kräftigungsmittel zur Erhaltung und Vermehrung gesunden Blutes. Ein Versuch wird schon nach wenigen Tagen die kräftigende Wirkung des Bioson, beweisen. Erhältlich das Paket ca. ½ Kilo 3 Mk. in Apotheken u. Drogerien. Versandstelle für Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstraße 72. 8976a

Kochherde 14132
neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emailliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken.
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155
Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

Haug & Wirth Spezialgeschäft in 14068.8.8
16a Gartenstrasse 16a
Tricot-Hemden Unterhosen Unterjacken — Damen-Tricot-Wäsche — Strümpfe Socken Beinlängen
Eigene Maschinen-Strickerei. Neuanfertigung und Reparaturen an Strümpfen und Socken etc. billig und gut.

Straßenbahn-Verkehr
Allerheiligen.

Freitag den 29. Oktober.

Von 2—6 Uhr nachmittags erhalten die Wagen der **Linie 4 Beiertheim—Friedhof** Anhänger und wird **Linie 3 vom Hauptbahnhof nach dem Friedhof** übergeleitet.

Samstag den 30. Oktober.

Bei Bedarf verkehren insbesondere zwischen **Mühlburgertor und Friedhof** in der Zeit von **2—6 Uhr nachmittags besondere Einsatzmotorwagen mit Anhänger in Zeitabständen von 5 Minuten.**

Sonntag den 31. Oktober u. Montag den 1. Novbr.

Von 9 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr erhalten die Wagen der **Linie 4 Friedhof—Beiertheim durchweg Anhänger; die Linie 3 wird vom Hauptbahnhof zum Friedhof** durchgeführt.

Außerdem verkehren von **12—6 Uhr nachmittags zwischen Mühlburgertor und Friedhof bei Bedarf** besondere **Einsatzwagen in Zeitabständen von 5 Minuten.**

Karlsruhe, den 27. Oktober 1909. 15603

Städtisches Straßenbahnamt.

15584.2.2
Residenz-Theater
Kinematograph, Waldstrasse 30.
Parseval III.

Geschäftsdamen u. solche, die viel stehen,
haben die beste Stütze im Heragürtel (Korsettersatz).
Alleinverkauf: **Reformhaus, Karlsruhe,** Kaiserstr. 40.
Telephon 2742.

14841*
Ehe-Ringe
Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke
in Pforzheimer Gold- und Dubleewaren
Bestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Pokale, Trinkhörner, Vereinspreise in allen Preislagen,
Uhren jeder Art billig
empfiehlt 15124.3.2
Christ. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Für Allerheiligen
empfehle ich mein bestsortiertes Lager in
Grabkränzen
von **Palmen** mit künstlichen Blumen ausgestattet, sowie von **Fantasiematerial aller Arten**, ferner von **Glasperlen** u. lack. **Blech**; ferner: **Batist-** u. **Atlas-Kranzschleifen** mit Gold- u Silberdruck in großer Auswahl. Extra-Anfertigung von Kränzen in jeder gewünschten Ausführung u. Preislage.
W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik,
Adlerstraße Nr. 7. 15565.3.1

Tisch- u. Dessertweine
garantiert naturrein,
Rotwein von 48 Pfg. an p. Ltr.
offeriert die
Spanische Weinhandlung Magin Maynér & Co.,
Inh.: Magin Maynér,
Rüppurrerstrasse 14.
16 Filialen: Durlacherstr. 38, Lessingstr. 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45, Durlach: Hauptst. 51, Baden-Baden, Bruchsal, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Würzburg u. Ulm. 15570*

Ungeziefer
jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die
Erste Bad. Versicherung geg. Ungeziefer,
Direktion: **Anton Springer,** Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telephon 2340,
Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-Anstalt Deutschlands. 12038*
Abonnement ganzer Anwesen äusserst billig.

Balggeschwülste,
Auswüchse in Gesicht u. Warzen werden entfernt, ohne zu schneiden
Wilh. Oschwald, Heilgehilfe,
12723* Kronenstraße 31.

Städt. Seefischmarkt
Donnerstag nachmittag von 3½—7 Uhr und Freitag vormittag von 7½—11 Uhr. 15590
Karlsruhe, den 27. Oktober 1909.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Frisch eintreffend unser dritter Waggon
Neue
Marinaden
aus nur frischen Fischen.
Bismarck-Heringe
Stück 6 Pfg.
4 Liter-Dose 2.—
Rollmöpse
Stück 6 Pfg.
4 Liter-Dose 2.—
Gelee-Heringe
¼ Pfund 10 Pfg.
4 Liter-Dose 2.20
Brat-Heringe
Stück 8 Pfg.
8 Liter-Dose 3.—
Russische
Sardinen
Original-Fassel 1.70 und 1.90
offen Pfund 30 Pfg.
Ferner:
Neue prima Holländer
Voll-Heringe
Stück 5 Pfg.
extra ausgesucht, Milchner,
Stück 6 Pfg.
Nürnberger
Ochsenmaul-Salat
10 Pfd.-Dose 3.20
offen Pfund 60 Pfg.
empfehlen 15602
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Pelze
kaufen Sie am **billigsten**
Wilhelmstraße Nr. 34,
2. Stock, rechts. 15508*

Feinste deutsche, schweizer und franz.
Schokolade
in Tafeln und eleganten Packungen.
Deutscher, holländ., Schweizer
Kakao.
Die beliebte **Sarotti-Krümel-Schokalade** ist wieder eingetroffen.
Geschw. Maisch,
Tee-, Kaffee- und Schokoladen-Geschäft 15412
Kaiserstraße 161
Eingang Ritterstr. vis-à-vis dem Doeringschen Spielwarengesch.
Mitglied des Rabattsparvereins.
Telephon 1985.

Badischer Kunstverein.
THOMA-AUSSTELLUNG
täglich von 10—4 Uhr, Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet.
Schluss der Ausstellung am Mittwoch den 3. November, nachmittags 4 Uhr.
Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab ist der Eintrittspreis auf 10 Pfg. pro Person ermässigt.
Das unentgeltliche Einführungsrecht ist während der Dauer der Ausstellung aufgehoben. Die Mitgliederkarten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
15589 **Der Vorstand.**

Durch verschiedene Anfragen veranlasst, beehren wir uns bekannt zu geben, dass unsere Gesellschaft das zwischen ihr und der Gesellschaft für elektrische Industrie bestehende Verhältnis bereits seit längerer Zeit völlig gelöst hat und in keiner geschäftlicher Beziehung mit derselben mehr steht.
Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe. 15401.3.3

15617

Neuheit!
Wasserdicht impräg.
Stoff-Mantel
Kein Gummi
in nebenstehenden Façons
Mk. 30.50.
Vorzügliche Qualität.
„STETSMIT"
RAINCOAT IMPRAGNIRT
N. Breitbarth
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Fischhalle Bechtel
Herrenstraße 15.
Heute Donnerstag 28. Okt. 1909:
Eröffnung.
Soeben frisch eingetroffen:
Holländer Schellfisch Pfd. 50 Pfg.
Holländer Kabeliau Pfd. 35 Pfg.
Seelachs, Seeaal Pfd. 40 Pfg.
Backschellfische Pfd. 25 u. 30 Pfg.
Bücklinge 3 Stück 20 Pfg.
Geräuch. Schellfische Pfd. 40 Pfg.
Spezialität:
Täglich frisch gebackene Fische, Heringe, Rollmops, Bismarckheringe rc. 15591

Bester Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B38784
J. Brauner, Schwanenstr 19.

Hygienische Binden
extra lang, Ia. Qualität
Dutzend 75 Pfennig
bei Abnahme von 5 Dtzd mit 10% Rabatt. 15592
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Aussattungen
Kaiserstraße 149 I.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt. B38505.4.4
J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Auskünfte
über Vermög.- u. Kreditverhältnisse auf alle Plätze, ausführl. u. diskret.
W. F. Krüger, Auskunftei,
B38877 Karlsruhe, Adlerstr. 40. 3.1

Empfehle mich im
Kleidermachen
bei billigsten Preisen.
Auch kann das **Zuschneiden, Kleider-** und **Weißzeugmachen** gründlich erlernt werden.
B38901 Marienstr. 22, 3. St.

Mostbirnen
per Zentner 3.80 Mk.
bei mehr Abnahme billiger bei
G. Stähle, Augartenstr. 55.

Einige sehr hübsch garnierte
Samt-Capothüte
und Winterblusen für starke Frauen
sehr billig zu verkaufen; 1 Matelothut für junges Mädchen 1 Mk.
B38313 Nelkenstraße 31, IV.

Elegant. Kinderwagen,
fast neu, ist preiswert zu verkaufen.
B38922 Rokkstraße 4, 2. St. r.

Jackenkleider

à Mk. 39, 45, 52 bis 150.

C. Berner
Kaiserstr. 122
Ecke Kaiser- und Waldstrasse.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

15503 **auch mit extra weiten Hüften für starke Damen**

Vereinigte liberale Parteien.

Oeffentliche

Wähler-Versammlung

Freitag den 29. Oktober, abends 1/2 9 Uhr,
spricht im großen Saale des **Evang. Gemeindehauses der Weststadt, Blücherstraße 20,** Herr Reichs- u. Landtagsabgeordneter **Payer** aus **Stuttgart.** 15588.2.1

Jedermann ist freundlichst eingeladen. **Freie Diskussion.**

Das Wahlkomité.

Kirchlich-Positive Vereinigung Karlsruhe.

Freitag den 29. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des **Frommelhauses,** Kreuzstraße 23.

VORTRAG

des Herrn Stadtpfarrers **Kühlewein** von hier über:

„Die Kirche und der heilige Geist".

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Freunde unserer Sache auch Frauen, sind willkommen. 15571

Der Vorstand.

Residenz-Theater

Kinematograph **Waldstraße 30.**

Programm vom 27. bis Freitag den 29. Oktober, abends 11 Uhr.

Der Sturm. Großartiges Naturbild.
Die Türe. Humoristisch.
„Der Weg zum Herzen". Gavotte (Lincke). Großes Odeon-Orchester. Dirigent: Kapellmeister Kark.
Bankerott oder Schattenseite des Lebens. Ergreifendes Drama. 15560
Die drei Nachbarn. Humoristisch.
„Aus Liebe zur Kunst". Walzer (Lincke). Großes Odeon-Orchester. Dirigent: Kapellmeister Kark.
Das Lied der Lieserl. Humoristisches Tonbild.
Ruder-Regatta auf der Themse. Großartiges Naturbild.
Abenteuer eines Weinfasses. Komisch.
Dolores, die schöne Andalusierin. Wunderbares Drama.
Das angekleidete Pferd. Diese höchst komische Aufnahme zeigt die Abenteuer der Frau B., der zwei lose Burschen, während sie sich im Bade befindet, die Kleider fortnehmen und dieselben einem Pferde, welches auf einer Wiese grast, anziehen. Große Heiterkeit erregend.

Colosseum-Restauration

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempp.

Anerkannt durch seine vorzügliche Küche.

Mittagstisch 0.80, 1.30, 1.75, im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks-, Tages- u. Abendkarte.

Heute, sowie jeden Donnerstag:

Schlachttag.

Spezialität: ff. Bockwürste, Blut- und Leberwürste. Schlachtplatten.

Es bittet um regen Besuch 15601

Josef Ulmer.

Restaurant „Goldener Adler",

am Marktplatz. — Telephon 2614. 15267*

Heute, sowie jeden Donnerstag:

Schlachttag.

Von 5 Uhr an die beliebten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste

was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Pelze

zu staunend billigen Preisen
nur Zirkel 33, II,
14.4 Ecke Herrenstraße. 15113

Winterüberzieher, billig zu verkauf.
B38875 **Wilhelmstraße 74, 3. St.**

Wäsche. Unterzeichnete empf. sich zur Annahme feiner Herren- u. Damenwäsche, Vorhänge u. s. w. zum Waschen u. Bügeln.
2.1 **Handwascherei u. Bügelei Frau E. Kühler, Witwe,**
B38836 Amalienstr. 61, H., I.

Schöner, eis. Sparkochherd
unter Garantie billig zu verkaufen.
B38503.6.1 **Yorkstr. 44,** part., l.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:

a) In der **Zentral-Turnhalle,** Bismarckstraße 12:
Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr.
I. **Alte Herren-Riege** am Mittwoch von 3/4 9 bis 10 Uhr abends.
I. **Damenabteilung** am Mittwoch von 3/4 8 bis 3/4 9 Uhr abends und am Samstag von 3/4 8 bis 9 Uhr abends.
b) In der **Turnhalle** der Oberrealschule, Kaiserallee 6.
II. **Damenabteilung** am Montag u. Donnerstag von 1/2 6—1/2 8 Uhr abends.
II. **Alte Herren-Riege** am Freitag von 1/2 7 bis 1/2 8 Uhr abends.
c) In der **Turnhalle** der Vorschule, Gartenstraße 20/22:
Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
d) In der **Turnhalle** der Höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14:
Mädchen-Abteilung am Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
e) Bei der **Vereins-Spielhütte** auf d. westl. Teile d. Groß. Exerzierplatzes. **Turn-Spiele** an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags.

Das **Vereinslokal** u. Extisch sind im Restaur. **Moninger,** Ecke Kaiser- u. Karlstraße.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Uebungsabende:

Ausübende Mitglieder: Dienstags u. Freitags 8—10 Uhr in d. Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstr.
Männer- (alte Herren) Riege: Donnerstags
Damenabteilungen:
I. Donnerstags von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Nebeniusschule, Südstadt.
II. Montags von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.
Zöglinge: Montags von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Nebeniusschule, Südstadt.
Freitags von 8—10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.
Fechten: Montags von 8—9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Beiertheimer Wäldchen.
Anmeldungen in den Turnhallen.
Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den
3260 **Vorstand.**

Turngesellschaft Karlsruhe.

Sonntag, 31. Oktober 1909:

Herbstwanderung.

Gut Heil! Abteilung I: Baden — Gerolsau — Zimmerplatz — Wintereck — Schartenberg — Eisental;
Abteilung II (Damen): Baden — Korbmattfelsen — Lache — Yburg — Neuweier — Eisental. 15604
Gemeinsame **Abfahrt:** Vormittags 7^00 Uhr nach Baden. — Mundvorrat.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundl. ein

Der Turnrat.

Ein gut erhaltenes Bett
(eiserne Bettstelle) ist zu verkaufen.
B38882 **Marienstraße 54,** 4. St.

Seidenplüsch-Garnitur
(Halbfauteuils), kupferfarbig, zu verkaufen. B38845
Akademiestraße 6, 4. Stock.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 28. Oktober 1909:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal.)

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im **Restaurant „Landsknecht"** (Zirkel) altdeutsches Zimmer.

Jeden Donnerstag abend 8^30 Uhr:

Uebungsabend

im Vereinslokal — **Café Nowack,** Eingang Nowacksanlage (3. Stock).
Systemgenossen und Freunde willkommen.

National-Stenographen-Verein.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag abends:

Wochenversammlung

im Vereinslokal **„Goldner Adler".**

Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.

Heute abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal:

Monats-Versammlung

mit **Vortrag** unseres Schriftführs. über die **Förderung der Rassehundezucht** im „Palmengarten". Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.

Der Vorstand.

Apollo-Theater 14959.12.9
Marienstrasse 16.
Direktion: **Jos. Engels.**
Vom 16. bis incl. 31. Oktober
Gastspiel von
Saffira Pradyaih
Verbrennung der Witwe des Indischen Rajah.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag den 28. Oktober.
13. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Zum erstenmal:

Hohes Spiel.

Schauspiel in 3 Akten von Ernst Didring, verdeutscht von Emil Schering.
In Szene gesetzt v. Intendanten.

Personen:

Der Richter W. Wassermann.
Gunnar, sein Sohn E. Mewes.
Signe, Gunnars Schwägerin E. Noorman.
Ivar F. Baumbach.
Der Apotheker H. Höcker.
Der Graf K. Dapper.
Das Hausmädchen M. Genter.
Gäste eines Jagdessens.

Die Handlung geschieht in der Gegenwart auf einem alten Herrensitz.
Zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang.

Anf. 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Handschuhe
reinigt, färbt und repariert in unübertroffener Weise die Färberei u. chem. Waschanstalt **Printz.** 12802

Engl. Unterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt B38135.3.2

Mr. Alex. Meff, M. A.
Lektor der engl. Sprache a. d. Techn. Hochschule.
Kornblumenstraße 1, Pension Hölscher.

Mittag- und Abendtisch,
gut bürgerlich. B38929
Kreuzstraße 20, 3. Stock.

Tücht. **Schneiderin** empf. sich im Anfertigen v. Damenkleidern, Blusen u. s. w. bei billig. Berechnung.
B38849.3.1 **Markgrafenstr. 38, III.**

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend **hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel** u. s. w. Postkartegenügt. B38316.5.5

A. Zelewitzki,
Markgrafenstraße 7.

Schellfische

Donnerstag
frisch vom Seeplatz eintreffend.
Feinste Nordsee-Schellfische
große Fische
Pfund **42** Pfg.
kleine Schellfische
Pfund **30** Pfg.
empfehlen 15145*

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Aufschlag-Eier
7 Stück 20 Pfg.
14 Markgrafenstraße 14.

Prima Mostäpfel
werden **heute nachmittag** von 2 Uhr ab an der **Eilguthalle** per Zentner **5.50** Mk. abgegeben. B38927

Mostäpfel
sind **zu verkaufen,** der Ztr. 3.50 Mk.
B38924 **Scherrstraße 8.** 3.1
Pantaleon Delabar.

Kapitalgesuch.

Auf 6—12 Monate werden von Selbstgeber sofort *M* 5000.— gegen hohen Zins und prima Sicherheit gesucht.
Offerten unter Nr. B38921 an die Exped. der „Bad. Presse".

---

10 000 Mk.
auf gute 2. Hypothek
zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. B38895 an die Exped. der „Bad. Presse".

6000 Mk. I. Hypoth.
aufs Land auszuleihen. B38888
Carl Dietz, Douglasstr. 28.

---

100 Mark
zu leihen gesucht gegen hohen Zins und monatl. Rückzahlung.
Offerten unter Nr. B38917 an die Exped. der „Bad. Presse".

Darlehen von Selbstgeber verschafft reell und diskret an Private und Beamte. Rückp. beif.
Gefl. Offert. unt. Nr. B38908 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kaufmann
sucht sich mit einigen tausend Mark zu beteiligen, evtl. auch nur tätig zu sein. Ueber das zur Verfügung gestellte Kapital wird gute Sicherheit verlangt.
Gefl. Offerten unt. Nr. B38873 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Auf das B38894.4.1
wilde Abitur- und Vorexamen
der Techn. Hochsch. bereitet vor
E. Lutz, Parkstraße 13.

Klavierunterricht,
verbunden mit Theorie, wird gründlich erteilt an Anfänger u. Vorgeschrittene. B38866
Schützenstraße 18, IV. lks.

:: Nachhilfe ::
erteilt ein Unterprim. d. Gymn. in Franz., Griechisch u. Latein.
Offerten unter Nr. B38869 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ausländer
sucht **franz. Konversation** mit Dame oder Herrn.
Offerten unter Nr. B38916 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige Kunden an in u. außer dem Hause. B38841.2.1
Schützenstr. 61, 3. St. Frau **Appel.**

Verloren wurde Sonntag zw. 12 b. 1 Uhr ein **silb. Ketten-Armband** v. Stephansk. d. Ritterstr., Kaiserstr. bis Knopf. Abzug. geg. Bel. B38859 **Werderstraße 70,** part.

Eine **goldene Brosche mit Saphir** ist am 26. d. M. **verloren gegangen** auf dem Wege Kaiserstraße zum Theater oder auf der Elektrischen Kaiserallee-Waldstraße. Abzugeben gegen Belohnung. Adresse zu erfragen unter Nr. B38912 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Ein schwarzbraun **Schnauzer** 3/4 Jahr alt hat sich B38899
verlaufen.
Abzugeben
Zirkel 31 (Landsknecht).

Zu kaufen gesucht:
ein **Schreibstuhl** mit Rücklehne u. Schraube, Sitzhöhe 78 cm oder mehr u. **Kinderschreibpult.** Off. u. B38867 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Zu kaufen gesucht
gebrauchten Gasarm mit zwei Flammen. B38883
Hirschstraße 96, 1. St. r.

Größerer Stoßwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 15598 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mandoline
zu kaufen gesucht. Offerten unt. B38926 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Pianino, sehr gut erh., äußerst billig abzugeben.
B38893 **Bahnhofstraße 14, III.**

Zu verkaufen w. Wegzug:
Zwei vollst. **Betten** mit hohen Häuptern, 1 **Spiegelschrank,** 1 große **Waschkommode** mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 1 **kl. Waschkommode** mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 1 **Bücherschrank,** 1 **Paneelsofa,** 1 **Sofa** mit 2 Fauteuils, 2 **Fauteuils** extra, 1 achteckiger **Tisch,** 1 **Chaiselongue** mit Decke, 2 **Kleiderschränke,** poliert, 1 **großer Kleiderschrank,** Kirschbaumholz, 2 **Kommoden,** 2 kompl. feine **Waschtischgarnituren,** 6 **Federkissen,** 1 **Plumeau,** 1 neue **Wanduhr,** 1 **Nähtisch,** 1 großer **Küchenherd** mit Kupferschiff, 1 **Gasherd,** 1 **Geschirrschränkchen.**
Sämtliche Sachen fast neu.
Händler verbeten.
Zu erfragen u. Nr. B38905 in der Exped. der „Bad. Presse".

Für Brautleute!
Engl. Schlafzimmereinrichtung, bestehend in 2 Bettstellen mit Rost und Matratzen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen, bereits neu, ist billig abzugeben. 2.1
15609 **Rüppurrerstr. 20,** Hof, links.

Diwan,
neu, **bess.,** wird für nur **35 Mk.** (sonst 40 Mk.) verkauft. B38738.2.1
Schützenstraße 53, II.

Eis. **Kinderbettchen** mit Matratze ist billig **zu verkaufen.**
B38923 **Leopoldstr. 17,** 3. St.

Kinderbett,
größeres, eis., kompl., sowie gut erhalt. **Bügelofen** mit Rohr und Eisen billig **zu verkaufen.**
B38903 **Lessingstraße 45, II.**

Foxterrier,
4 Monate alt, echte Rasse, schöner Kopf, ist billig **abzugeben** in gute Hände.
Näheres **Rüppurrerstraße 29 c,** III. Stock links. B38809

Samstag den 30. Schluß von

Schmoller's 90er Woche

Verein ehem. 113er

Unter d. Protekt. S. K. H. d. Großherzogs.

Wir teilen unseren Herren Vereinskameraden hierdurch mit, daß unser treuer Kamerad

Herr Julius Muncke, Gr. Inspektor

Kriegsveterane 1870/71

nach schwerem, langem Leiden verschieden ist.

Die Feuerbestattung findet **morgen Freitag den 29. ds. Mts., mittags halb 3 Uhr**, im hiesigen Krematorium statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 15619

Der Vorstand.

Badische Invaliden-Lose

haben wir nur noch ein kl. Quantum von unseren Wiederverkäufern zurück erhalten, es empfiehlt sich daher **sofortige Anschaffung.**

Nächste Woche spielen:

Wohltätigkeits-Geldlose à 1 Mk., „ „ à 50 Pfg.

am 13. November:

Straßburger Pferde-Lose à 1 Mk.

in bar ausbezahlbar; 15616

am 15. November:

Münchner-Lose à 2 Mk.

von welcher jedes 2. Los gewinnt!

am 30. November:

Stuttgarter Geldlose à 2 Mk.

— bei 10 Losen 1 Freilos! —

Lotteriebank

Gebr. Göhringer,

Kaiserstraße 60. Tel. 2634.

Schaubeck

Briefmarken-Album

neueste Auflage

empfiehlt B38934

Ernst Justi,

Herrenstraße 15 (bei der Kaiserstr.)

Ankauf von Briefmarken.

Mit der Uebernahme von **Anteilscheinen** eines sehr lukrativen Unternehmens ist zugleich ein gut bezahlter

Nebenverdienst

für einen Kaufmann verbunden. Reflektanten wollen Offerten unter Nr. 15553 an die Expedition der „Bad. Presse" einreichen. 3.2

Lebensversicherung.

Von gutsituiertem Geschäftsmann **1500 Mk.** auf kurze Zeit unter la Bürgschaft gegen Lebensversich.-Abschluß **gesucht.** Off. unt. B38931 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Von **heute** an wird

prima Tafelobst

am **Bahnhof Karlsruhe-Mühlburg** zum billigen Preis täglich von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr verkauft. 15501.2.2

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse

werden zu höchsten Preisen gekauft. Offert. beförd. unt. Nr. B38728 die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Zu kaufen gesucht:

1 runder Tisch, 6 Stühle, 1 kleines Buffet oder **1 größeres Vertiko, 1 Eisschrank.**

Offerten unter Nr. B38935 an die Expedition der „Bad. Presse".

Geschäftshaus-Verkauf.

In bester Geschäfts- und Mietgegend der Weststadt ist ein Haus mit sehr gut vermieteten Wohnungen, kleinem Laden und großer, heller Werkstätte bezw. Magazin so billig zu verkaufen, daß Käufer neben freier Wohnung noch Zinsen erübrigen kann.

Offerten unter Nr. 15588 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.1

Pianino,

neue u. gebr., billig zu verkaufen. Reparieren u. Klavierstimmen bill. B38937 **Steinstr. 16, part.**

Einen gebrauchten 6 H.P. liegend.

Gas-Motor

zu verkaufen. Angebote u. Nr. 15608 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen:

getr. Frauen- u. Mädchen-Jacketts. B38884 **Hirschstraße 96, I. r.**

Plüschgarnitur,

äußerst billig **zu verkaufen.** B38883 **Gartenstr. 8a, Stb. II. r.**

Stellen finden

Für Bureau, Lager u. Stadtreise einer **Papierwarenfabrik u. Papiergroßhandlung** wird per 1 Januar 1910 ein jüngerer

tüchtiger Herr,

welcher mit Buchhaltung u. Branche vertraut ist, **gesucht.**

Gefl. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photogr. unter Nr. 15606 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verkäuferin,

tüchtige, zur Aushilfe für Monat Dezember **gesucht.** B38930

J. G. Hölle, Kaiserstr. 122.

Junges Mädchen,

welches Lust hat sich dem Stenotypistinnen-Beruf zu widmen, wird gegen kleine Dienstleistungen ausgebild. Zu melden vorm. 8—10 u. 2—4 Uhr nachm. im Schreibarbeitenbüro **Kaiserstr. 66.**

Zwei tücht. Schneider

auf Großstück

für dauernde Arbeit per sofort **gesucht.** B38900.3.1

Modehaus Merkur, Ettlingen.

Möbeltapezier

findet sofort Beschäftigung.

J. Stiel,

15599 Karlstraße 27.

Knecht-Gesuch.

Für ein Baumaterialiengeschäft wird ein verheiratet. Knecht, welcher schöne Dienstwohnung erhält, gesucht Nur solche mit kleiner Familie und guten Zeugnissen wollen sich melden **Kriegstr. 97, Büro.** 15610.3.1

Wir **suchen** ein tüchtiges, jüngeres

Fräulein

zur Ueberwachung des wirtschaftlichen Betriebs einer Privatklinik. Küche ausgeschlossen. 15611

Stellenvermittlungsbüro des bad. Frauenvereins

Karlsruhe, Herrenstraße 43, pt.

J. Stelle finden sofort

einf., tücht. Kellnerinnen in bürgerl. Lokale, Küchenmädchen. B38036 **Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.**

Servierfräulein

in feines Café, ebensolches in bess. Weinrestaurant zum sofortigen Eintritt **gesucht,** durch B38938 **Frau Kast, Bureau, Waldstr. 29.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges

Zimmermädchen,

das gut bügeln und nähen (etwas schneidern) kann. 15607

Frau Hauptmann **Baumann, Kadettenhaus, Moltkestr. 2.**

Gesucht wird für sofort oder 1. Nov. ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit. B38915 **Sofienstraße 41, III. St.**

Ein erfahrenes **Mädchen,** welches kochen oder nähen kann, wird gesucht. B38487.2.1 **Amalienstraße 24, 2. Stock.**

Eine ganz neue Welt – in Steiners Paradiesbett!

Die lernen alle die Bettenkäufer zu ihrem größten Schaden nicht kennen, welche sich diese behaglichsten Idealbetten nicht rechtzeitig erklären lassen.

Brautleute *u. s. w. kaufen heute noch nach alter Gewohnheit altmethodische Betten und erkennen dann oft zu spät — oder nie, die gemachten schweren Fehler.*

In jedem Heim ohne Steiners Paradiesbetten fehlt etwas! nämlich das wichtigste Mittel zur körperlichen, sowie geistigen Erholung und somit zur allgemeinen Gesundheits-Erhaltung: ein absolut schlafförderndes Bett, wie es von keiner andern Seite geliefert werden kann. Die größtmögliche praktische Anordnung, Schönheit und hygienische Vollkommenheit Steinerscher Paradiesbetten seien nur nebenbei erwähnt. 15596

Deshalb auch der patentamtlich geschützte Name „Paradiesbett". Der Name „Reformbett" wird von anderer Seite schon für jede Metallbettstelle gebraucht.

Steiners Paradiesbetten kosten jeweils nie mehr, eher weniger, wie andere solide Betten, bringen dabei im Gebrauch noch manche großen Vorteile.

Süddeutsche Bezirks-Niederlage: Reformhaus **186 Kaiserstraße 186** *nächst dem Kaiserplatz.*

Versand frachtfrei jeder deutschen Station. — Fabrikpreise. — Kataloge gratis.

Drum, bitte, wählen Sie nur Steiners Paradiesbetten!!!

Große, komplette Betten in einfacher Ausführung von Mk. 30.— an, also Lieferung für jeden Bedarf.

Junge, unabhäng. Frau oder Mädchen, für morgens 2 Stund., auf 1. Nov. gesucht. Nähe bevorz. B38886 **Zähringerstr. 112, III.**

Eine Frau für 2 Stunden vormittags u. 1 Stunde nachmittags gesucht. **Durlacherallee 13, III.**

Stellen suchen

Junger **Konditor-Gehilfe** sucht zur weiteren Ausbildung bis 1. od. 15. November Stellung. Offert. mit Gehaltsangabe an **Friedrich Schwarz,** Konditor, Restaurant Scheffelhof, **Konstanz.**

Bessere, junge **Kaufmanns-Frau sucht** bis 1. oder 15. November eine

Filiale zu übernehmen.

gleichviel welcher Branche. Geht auch als Haushälterin zu älterem Herrn. Offert. unter Nr. 15620 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

K. Stellen suchen:

tüchtige ältere **Herrschaftsköchin** mit prima Zeugnisse, tüchtige jüng. **Restaurationsköchin** mit prima Zeugn., mehrere **Mädchen,** die kochen können und Hausarbeit übernehmen, auf sofort, ein kräftiges, besseres **Mädchen** als Buffetanfängerin durch B38874

Bureau Kübler,

Teleph. 2615. Augustastr. 8, part.

Junges Mädchen,

welches schon gedient hat, **sucht** Stelle auf 1. Nov. Off. unt. Nr. B38872 a. d. Exp. d. „Bad. Pr."

Mädchen, welches gut kochen kann und die Zimmerarbeit gut versteht, **sucht Stelle** in gutem Hause. Näheres B38881 **Yorkstraße 15, II. lks.**

Gesetztes Mädchen, das gut bürgerlich kochen u. allen Hausarbeiten selbständig vorstehen kann, **sucht** bei kleiner Offiziersfamilie **dauernde Stellung.** Zu erfr. **Uhlandstr. 11, IV.** B38902

Frau sucht Heimarbeit,

Waschen od. Flicken. B38904 Näh. **Scheffelstr. 55, Stb. 4. St. r.**

Alleinstehende, gut empfohlene **Frau** sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung im **Waschen u. Putzen.** Offerten unt. **K. B. 100 hauptpostlagernd.** B38913

Zu vermieten:

Stallung.

Schöne große Stallung mit Heuboden, Remise 2c. ist in **Klein-Rüppurr** per sofort oder später **zu vermieten.**

Zu erfragen **Kronenstraße 33** im Bureau. 15597

Sofort zu beziehen 15594*

Karl-Wilhelmstraße

eine sehr schöne, geräumige **Wohnung,** ohne vis-à-vis, mit 5 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller. Näheres **Rudolfstraße 10, II.**

Parterre-Wohnung,

3 Zimmer, gr. Küche an klein. Familie sof. od. spät. zu verm. Im Hause der Kronen-Apotheke **Zähringerstr. 43,** 2. St. zu erfragen. 15587.3.1

Augartenstraße 15 ist schöne 2 **Zimmerwohnung** mit üblichem Zubehör per sofort billig zu verm. Näh. im Laden. B38896

Tullastraße 74, IV., 3 Zimmerwohnung m. Mansarde und **Essenweinstraße 19** 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. B38891

Näheres **Tullastraße 74,** part.

---

1 oder 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eing. zu vermieten. B38932 3.1 **Akademiestr. 27.** Schill.

Erkerzimmer, hübsch möbliert, in f. Hause, auf sofort zu verm. B38878 Näh. **Amalienstr. 28, III.**

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1—2 solide Arbeiter zu vergeben. Offert. unt. Nr. B38871 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Freundliches **möbliert. Parterrezimmer** billig zu vermieten. B38933 **Schützenstr. 69, 1. St.**

---

1 oder 2 leere Zimmer

(heizbar) sind eine Treppe hoch (Querbau) sofort billig zu vermieten. Näheres bei 15612*

G. Schneider, Herrenstr. 19.

Blumenstraße 21, 1 Treppe, sind 2 schön möbl. **Zimmer,** eines mit Schreibtisch u. sep. Eing., für Herrn, das andere für Fräulein sofort zu vermieten. B38907

Kaiserstr. 33, 4. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu **vermieten.** B38914

Kaiserallee 53, 1 Tr., ist gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** auch einzeln, in ruhig. kleinem Haushalt, sofort zu verm. Ebenso Mansarde leer od. möbl. B38910

Kreuzstraße 17, 2 Tr. lks., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** per sof. oder später zu vermieten an ein. sol. Herrn od. Fräul. B38944

Leopoldstraße 17, 3. St., ist gut möbl. **Zimmer** billig zu vermieten, sowie **Wohn- u. Schlafzimmer** bei einer besseren Witwe auf sofort oder später. B38920

Leopoldstraße 17, 3. St., sind möblierte **Zimmer** noch billig zu vermieten an anständige Baugewerkeschüler. B38919

Lenzstraße 8, III., ist gut möbl. freundl. **Zimmer** sofort oder auf 1. Nov. zu vermieten. B38856

Rudolfstraße 7, IV. r., sind **zwei** gut möbl. **Zimmer,** eines mit Schreibtisch, einzeln oder zusammen, billig zu verm. B38897

Scheffelstraße 36, part., ist schön möbl., großes **Zimmer** mit 2 Betten an 2 Herren billig zu verm. mit Frühstück. B38887

Scheffelstraße 59, III. lks., sind zwei gut möbl. **Zimmer,** das eine mit sep. Eingang, zu vermieten. B38880

Schützenstraße 1, II., ist freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. B38840

Schützenstraße 48 erhalten solide Arbeiter **Kost und Logis** zu bill. Preis. Erfragen part. B38612

Steinstraße 2, part., ist gut möbl. **Zimmer** sofort oder 1. Nov. zu vermieten. B38889

Werderstraße 68, II. lks., ist schön möbl., heizbares **Zimmer** an sol. Herrn od. Arbeiter per 1. Nov. zu vermieten. Preis 10 ℳ pro Monat. B38860

Zähringerstr. 92, 1 Treppe hoch, nächst. d. Marktpl., ist ein einfach möbl. **Zimmer** sowie ein **Mansardenzimmer** sogleich zu vermieten. B38918

Miet-Gesuche

Ruhige **Beamtenfamilie** sucht auf 1. April 1909 event. auch früher freundliche 3—4 **Zimmerwohnung.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B38913 an die Exped. der „Bad. Presse".

HERMANN TIETZ.

Donnerstag, Freitag, Samstag — **Im Lichthof** — Soweit Vorrat

Hervorragend billiger Verkauf von

Rein-Aluminium-Geschirr

Um dieses wirklich praktische Küchengeschirr schnell in weitere Kreise einzuführen, verkaufen wir nachstehendes **Rein Aluminium-Geschirr,** das wir in grossen Posten und in nur gediegener Qualität einkauften, zu untenstehenden **billigen Preisen.**

Vorzüge des Rein Aluminium-Geschirres:

„Hervorragende hygienische Eigenschaften, kein Rost, kein Grünspan, kein Absplittern wie bei Emaille.
„Schnelles Kochen, bleibender Materialwert, da Rein-Metall, im Aussehen eine Zierde für jede Küche."

15581

Prompter Versand nach auswärts

Fleischtöpfe

Durchm. 14	16	18	20	22	24	26	28 cm
98	1.45	1.85	2.25	2.85	3.25	3.90	4.90

Fleischtöpfe, extra hohes Façon

Durchm. 16	18	20	22	24	26	28 cm
1.75	2.10	2.75	3.25	3.90	4.80	5.90

Gaskochtöpfe mit Deckel

Durchm. 14	16	18	20	22	24 cm
1.70	2.10	2.40	3.20	3.65	4.25

Kartoffeldämpfer mit Einsatz und Deckel

Durchm. 18	20	22 cm
3.90	4.90	5.90

Kartoffelkochtöpfe mit Untersatz

16 cm 4.40 — 18 cm 5.40

Niedere Bräter (Nudelpfannen)

Durchm. 12	14	16	18	20	22 cm
85 ₰	95 ₰	1.30	1.60	1.90	2.30

Milchtopf mit Ausguss

Durchm. 10	12	14	16	18 cm
88 ₰	1.10	1.30	1.60	1.95

Omelette-Pfanne mit Stiel

Durchm. 16	18	20	22	25 cm
98 ₰	1.35	1.75	1.90	2.50

Omelette-Pfanne, extra stark

Durchm. 16	18	20 cm
1.20	1.70	2.20

Setz-Eierpfanne 2.45

Suppensiebe mit herausnehmbarem Boden

Durchm. 14	16	18 cm
1.35	1.60	1.75

Deckel

Durchm. 12	14	16	18	20	22	24	26	28 cm
38 ₰	48	55	68	72	85	98	1.10	1.20

Teigschüssel mit Ring

Durchm. 28	32	36	40 cm
2.75	3.45	4.25	4.90

Bratenlöffel . . . . . 75 ₰

Teller, tief und flach 70 ₰
Dessertteller 48 ₰
Kinderteller, tief 48 ₰
Kinder-Becher 35 ₰

Wasserkessel

ca. 1½ Ltr.	ca. 2 Ltr.	ca. 3 Ltr.
3.75	3.95	4.60

Milchkocher

14 cm	16 cm	18 cm
2.10	2.65	2.95

Einsatz z. Kartoffeldampfen
passend zu Topf

18	20	22 cm Durchm.
1.35	1.60	1.75

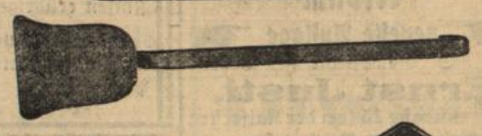
Salatseiher 22 cm 2.40 — 25 cm 2.90

Schöpflöffel-Bleche
4.90

Einkoch-Pfannen

20 cm	22 cm	24 cm	26 cm
2.25	2.45	2.85	3.45

Bratenpfannen
mit hohem Deckel 9.50



Backschaufeln
98 ₰

Milchlöffel 75 ₰

Schöpflöffel

9 cm	10 cm
75 ₰	90 ₰

Schaumlöffel

9 cm	10 cm
75 ₰	90 ₰